

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien in Kevelaer

Pfarrbrief Ostern 2024



Inhalt

Grußwort	1
Drei neue Priester für St. Marien	2
Abschied von St. Marien	9
Sternsingeraktion 2024	10
Pastoraler Raum	10
Kinderschutzausstellung	11
Bibelabende mit Pfarrer Heiner Innig	12
Dem Glauben Ausdruck verleihen	13
Jahresamt für Bruder Klaus	14
Aschekreuz in der St. Hubertus-Grundschule	14
Die Verstorbenen in St. Marien	15
Schulte Staade-Stiftung	16
Schwestern von der Anbetung des Allerheiligsten Altarsakraments	18
Basilika-Orgel ertönt in noch nie dagewesenem Klang	20
Abend der Lichter – Karfreitag	22
Gottesdienste in der Karwoche	23
Das österliche Triduum – Die Feier der österlichen Tage	24
Wallfahrten und besondere Wallfahrtstage 2024	26
„Geh mit uns ...“ – Gedanken zum Wallfahrtsmotto 2024	28
Lektor*innen - Kommunionhelfer*innen	29
„Kaffeetrinken in Pastors Garten“	30
Informationen der Pfarrcaritas St. Marien	30
kfd St. Marien	31
Informationen der Kolpingsfamilie Kevelaer	32
Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser	34
375 Jahre Kerzenkapelle – Ein besonderes Jubiläum	36
Schlömer live	37
Musikverein begeistert beim Heimatabend	38
Messdienergemeinschaft St. Marien	39
Taufen und Erstkommunion in St. Marien	40
Firmung in St. Marien	41
Weltgebetstag der Frauen	42
Romfahrt für Jugendliche ...	42
Alternative Gottesdienstformen	43
Stellplatzsuche für Altkleidercontainer	43
Neue Leitung im St. Marien-Kindergarten	44
Buswallfahrt nach Luxemburg	45
Knabenchor Kevelaer	46
Leckeres zum Osterfest	47
Kinderseiten / Preisrätsel	48

Impressum:

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde St. Marien, Kapellenplatz 35,
47623 Wallfahrtsstadt Kevelaer, Telefon: 02832/9338-100

Redaktion: René de Boer, Maria Haesters, Martin Koppers, Fabian Plaep, Bruder Wolfgang Meyer

Text- und

Bildgestaltung: Norbert Reykers

Fotos: A. Batke, R. de Boer, M. Ellmer, M. Fiedler, C. u. F. Ingendae, E. Koppers, W. Lemken, privat,
N. Reykers, Th. Reykers, H.-J. Schmitz

Grußwort

Wir leben in wirren Zeiten!

Immer häufiger kommt jeder und jedem beim Blick auf die Entwicklungen der Weltlage und/ oder unserer Kirche die Frage in den Sinn:

„Welcher Standpunkt ist richtig und welcher falsch?“



Ein scheinbar unscheinbares Symbol unseres Glaubens macht da Mut: Die sogenannten „Kirchenfarben“, gelb und weiß, in der Symbolsprache der Wappenkunde Gold und Silber. Sie sind Zeichen für die „Schlüsselgewalt, die Vollmacht zu Binden und zu Lösen“, die Jesus im Matthäusevangelium erst dem Petrus, dann der ganzen Gemeinde ausdrücklich verleiht (Mt 16/18). Diese Farben sind mitzudenken

bei allen Bildern von päpstlichen Wappen, z.B. in der Basilika über dem Vorstehersitz oder rechts des Pilgerportals, beim Blumenschmuck und bei der Dauerbeflaggung der Hauptstraße und vieler anderer Orte im Zentrum. Das Gelb/ Gold steht für: Binden, verbindliche Beziehungen eingehen, Freundschaften, gleicher Gesinnung, sagen können, was zu unserem Glauben passt. Das Weiß / Silber steht für: gesunde Abgrenzung vom Zeitgeist, klarer Position als Christ, sagen können, was nicht zu unserem Glauben gehört und das Leben zu beschädigen droht. Und die Befähigung dazu haben die Gläubigen und Ihre Seelsorger bis hin zum Papst nicht aus sich heraus, sondern von Gottes Heiligen Geist, von Jesus in unsere Welt gesandt. So wird aus Farben im Ort eine Ermutigung ohne Worte: Nehmt Stellung! Wehret bösen Anfängen, gesellschaftlich wie politisch, schützt alle von Ausgrenzung Bedrohten, kämpft für das Leben! Ihr könnt das! Sagt uns auch der auferstandene Christus, den wir nicht nur Ostern in unserer Mitte spüren und feiern.

Im Namen des gesamten Seelsorgeteams wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest und den Segen des Auferstandenen.

Ihr Pfr. Heiner Innig

Zum Titelbild: Das Sakrament, an das wir uns Ostern besonders erinnern, ist die Taufe. Gott ruft uns mit Wasser und Heiligem Geist, Zeugen zu werden und zu bleiben für das Evangelium, die frohe Botschaft des Lebens und der Liebe. „Hier ist die Quelle des Lebens“ steht lateinisch am Beckenrand.

Leben für alle.

Drei neue Priester für St. Marien Kevelaer

„Für die Menschen da sein“

Mit Domkapitular Stefan Dördelmann, der als Rektor der Wallfahrt und Leitender Pfarrer an St. Marien die Nachfolge von Pastor Gregor Kauling antritt, sowie Sebastian Frye und Paul Hagemann, darf sich unsere Pfarrei gleich über drei neue Priester freuen. Mit welchen Erwartungen sie nach Kevelaer kommen, auf was sie sich besonders freuen und wovor sie den nötigen Respekt haben, erläutern sie im ausführlichen Interview.



Mit welchen Erwartungen kommen Sie nach Kevelaer?

Stefan Dördelmann: „Zum einen freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit vielen netten und engagierten Menschen in der Gemeinde hier vor Ort, und andererseits: Die Begegnung mit ganz unterschiedlichen Gruppen und Einzelpilgern. Hoffentlich erleben diese Menschen Kevelaer als einen Ort, wo sie gerne hinkommen, weil sie Hoffnungen, Sorgen haben. Ich bin gespannt, wie das so sein wird.“

Paul Hagemann: „Es ist ein schöner neuer Anfang. Bislang waren wir in der Gemeindeseelsorge tätig, auch in größeren Pfarreien, und jetzt eben in einer Gemeinde, zu der auch eine große Wallfahrt dazugehört. Ich bin gespannt, was das bedeutet, in der Wallfahrt mit Pilgern zusammen zu sein. Ich freue mich auf diese neue Aufgabe.“

Sebastian Frye: „Kevelaer ist als Wallfahrtsort auch ein geistliches Zentrum für die Region, wo viele Leute mit einer eigenen Motivation hinkommen, die sicherlich sehr unterschiedlich ist. Dort zum einen Gastgeber zu sein, aber auch den Leuten ein Willkommen zu geben, damit sie ihre Glaubenserfahrung vertiefen können, wissend, dass Leute mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Erwartungen kommen.“

Wie war Ihre erste Reaktion, als Sie gehört haben, dass Sie in Kevelaer eingesetzt werden?

S.D.: „Wunderbar! Wieder Niederrhein, wieder in die alte Heimat zurückkommen. Als ich Diakon in St. Antonius war, hat es mir die Trösterin der Betrübten angetan. Es kommen viele Menschen, die Maria ehren, Blumen bringen, Kerzen anzünden. Ein Freund sagte mir: ‚Ich glaube, man kann Maria besonders ehren, wenn man versucht, es wie sie zu machen, nämlich

heute Tröster von Betrübten zu sein'. Seit 1986, als ich hier Diakon war, ist das ein Motiv, was mich sehr geprägt hat, auch in den 14 Jahren in Geldern."

P.H.: „Wir sind ja schon einige Zeit hier, lernen Leute kennen, und ich merke, dass es ein großes Geschenk ist, hier sein zu dürfen. Es ist ein besonderer Ort, ein Ort, wo die Menschen hin pilgern, wo Glaube lebendig ist. Das erlebe ich auch in der Freundlichkeit der Menschen, die uns jetzt schon entgegenkommt.“

S.F.: „Zunächst war ich sehr überrascht, dass dieser Vorschlag vom Bischof kam. Aber es hat mich auch sehr gefreut, an einen Ort geschickt zu werden, wo ich solche Möglichkeiten habe, weil ich auch weiß, was Kevelaer für unser Bistum, aber auch für die Region, über die Grenzen hinaus, bedeutet, welche Strahlkraft Kevelaer hat, auch für mich persönlich. Ich kann jetzt nicht behaupten, dass ich Kevelaer vorher schon gut kannte, aber ich war bestimmt schon fünf- oder sechsmal da, als Pilger, und auch bei Besuchen eines guten Freundes, Christoph Schwerhoff, der Kaplan an St. Marien war.“

Die Besonderheit von St. Marien ist natürlich die Verbindung zwischen der Pfarrei und der Wallfahrt. Wie stellen Sie sich das in der Praxis vor?



S.D.: „Man gewöhnt sich als Gemeinde schnell daran, dass man viele Vorteile durch die Wallfahrt hat: dass es so ein großes Priesterhaus gibt, dass so viele tolle Musiker da sind, dass es so viele Möglichkeiten gibt, in großen und kleinen Kirchen festliche und ganz unterschiedliche Gottesdienste zu feiern. Die Wallfahrt andererseits lebt davon, dass Menschen hier vor Ort sich um die Gruppen und die Pilger kümmern. Nicht nur organisatorisch, sondern vor allem auch durch eine gelebte Willkommenskultur. Wenn das nicht von der Gemeinde getragen würde, dann würden sie das nicht erleben. Ich glaube, Wallfahrt und Gemeinde profitieren voneinander.“

P.H.: „Bei unserem ersten Kontaktgespräch gab es auch eine Begegnung mit dem Pfarreirat und dem Kirchenvorstand. Dabei haben wir festgestellt, wie viele sich im Bereich der Wallfahrt engagieren. Die Wallfahrt könnte so nicht stattfinden, wenn es nicht so viele ehrenamtlich Engagierte gäbe, die sich auch sehr mit ihrer Aufgabe identifizieren.“

S.F.: „Zunächst einmal freue ich mich auf die Gemeindeseelsorge vor Ort. Bislang war ich immer in Pfarreien eingesetzt, die recht große Konstrukte waren. Das war in Ibbenbüren so, auch in Oelde, wo ich zuletzt war. Jetzt an einen Ort geschickt zu werden, wo es eine Gemeinde gibt, davon hoffe ich, dass es auch wirklich die Möglichkeit gibt, die Menschen kennenzulernen und mit ihnen auch durch die Jahre zu gehen, durch alle Höhen und Tiefen“.

Hoffen Sie, gewisse Akzente zu setzen, oder ist es dafür noch zu früh?

S.D.: „Ich habe immer gute Erfahrungen damit gemacht, erst mal da zu sein. Beziehungen knüpfen, Leute kennenlernen, hören, was da ist, wertschätzen, was vorhanden ist, und dann mit meiner Art, mit meinen Talenten, mit den Beteiligten gemeinsam weiter zu planen.“

P.H.: „Ich habe im Vorfeld hier bereits von mehreren Menschen gehört: ‚Es ist wichtig, dass Sie da sind‘. Da sein, präsent sein, das können wir, das möchten wir.“

S.F.: „Dafür ist es vielleicht noch etwas früh. Ich möchte erst einmal sehen, was alles schon da ist. Allerdings kann ich mir schon vorstellen, wenn es um die Verkündigung geht, zum Beispiel eine Art von Glaubenskurs anzubieten, vielleicht auch etwas wie neue Gebetsformen. Ich habe den Eindruck, dass das Klassische, das ich auch sehr gerne mag, schon sehr gut und umfangreich angeboten wird, aber vielleicht lassen sich da auch noch neue Formen entwickeln. Vielleicht auch, um denjenigen etwas von unserem Glauben erschließen zu können, die mit den klassischen Formen zunächst einmal Schwierigkeiten haben.“



Sie kommen, sozusagen, im Dreierverbund nach Kevelaer. Wie kam es dazu?

S.D.: „Das basiert auf einer guten Erfahrung in Ibbenbüren, wo wir fünf Jahre lang gemeinsam gelebt, gebetet und gearbeitet haben. Zu der Zeit gab es die größte Fusion, die es im Bistum Münster gegeben hat: Aus zehn Gemeinden ist eine Pfarrei geworden. Zusätzlich gab es noch Corona, das war eine große Herausforderung. Aber da haben wir gespürt, was man schafft, wenn man es gemeinsam anpacken kann. Dieses Miteinander hat sich einfach bewährt. Und so entstand die Idee einer ‚Neuaufgabe‘. Damit sind wir zum Bischof gegangen, der das sofort befürwortete. Er kam dann bald mit Kevelaer als Möglichkeit.“

P.H.: „Ich lebe schon seit vielen Jahren in Wohngemeinschaften. Das hat etwas Familiäres. Wir fangen morgens an mit Laudes, Gebet, Betrachtung. Dann frühstücken wir, und dann geht man seiner Wege und trifft sich abends wieder. Das finde ich viel schöner, als allein im Pfarrhaus zu wohnen. Im Miteinander liegt ein großer Segen. Zum Zölibat passt eine Wohngemeinschaft sehr gut. Zölibat heißt nicht, dass man Einzelgänger sein muss!“

S.F.: „Ich habe immer wieder festgestellt, dass die Gemeinschaft auch das geistliche Leben prägt. Gemeinsam überlegen oder auch sich austauschen, wenn ich Fragen oder Sorgen habe, das miteinander besprechen zu können, das hilft, die Dinge miteinander zu tragen.“

Gibt es Bereiche, vor denen Sie einen gewissen Respekt haben?

S.D.: „Respekt habe ich jetzt schon vor der Tatsache, dass im Priesterhaus jede Menge umgebaut werden soll. Es ist klar, in alten Gebäuden ist immer irgendwas, aber wenn man sogar an Wasserleitungen muss, dann ist das schon umfangreich. Das in Zusammenarbeit mit dem Bistum, mit den Behörden, hinzukriegen, ist schon eine große Herausforderung. Aber ich hoffe auch, dass wir da vernünftig weiterkommen. Und dann gibt es natürlich die ‚Großwetterlage‘ der Kirche, die ist, wie sie ist. Ich bin grundsätzlich eher positiv und optimistisch, aber man muss auch realistisch sein. Dennoch bin ich davon überzeugt, dass unsere Botschaft so gut ist, dass sie auch heute Lebenshilfe und Orientierung für viele sein kann. Neulich habe ich gelesen, dass es für Kirchenaustritte tausend Gründe geben kann. Aber ein Grund ist, dass Menschen einfach Gott nicht vermissen. Wenn das so ist, möchte ich gerne helfen, den Hunger zu wecken, immer optimistisch und positiv meinen Beitrag zu liefern, aber mich auch nicht entmutigen lassen, wenn die Resonanz vielleicht nicht so da ist, und andere Lebensentwürfe respektieren.“

P.H.: „Bei mir sind das im Grunde genommen dieselben Dinge. Andererseits sage ich mir auch: ich werde jetzt 70, ich kann als Pfarrer emeritus auch ein bisschen kürzer treten. Bestimmte Dinge, Schwierigkeiten sind da, aber ich kann mich auch ein wenig davon loslösen.“

S.D.: „Vielleicht noch ergänzend: Klar, es macht mächtig Eindruck, wenn da drei neue Priester kommen, aber wir müssen auch betonen, dass nur zwei Leute kommen, die eine ‚richtige Stelle‘ haben, und eine wunderbare Zugabe, der noch ganz viel tut, aber nicht mehr muss.“

S.F.: „Respekt habe ich sicherlich vor all dem, was den großen Organismus der Wallfahrt betrifft. Ich habe schon von vielen gehört, dass es vom 1. Mai, wenn die Wallfahrt beginnt, bis zum 1. November, sehr viel Aktivität gibt, viel zu tun. Das ist etwas, was ich noch nicht so gut einschätzen kann. Pilgergruppen, die ein- und ausgehen, zu begrüßen und zu begleiten. Manche bringen eigene Geistliche mit, andere werden von uns mit betreut. Das ist für mich noch nicht so richtig absehbar und deswegen habe ich davor auch Respekt.“



Wie würden Sie sich spirituell beschreiben?

P.H.: „Pastor Dördelmann und ich gehören beide der Fokolar-Bewegung an, für uns ist das Leben aus dem Wort des Evangeliums sehr wichtig, das Wort, das seine Sinnspitze findet im Lieben, im Dasein für Menschen. Da hat Chiara Lubich uns immer wieder auf Maria hingewiesen als eine, die mit dem Wort bekleidet ist, wie sie es ausdrückte, als eine, die durch und durch vom Wort Gottes geprägt ist, indem sie es gelebt hat.“

S.D.: „Bei der Vorstellung habe ich schon gehört, dass es in Kevelaer die verschiedensten Spielarten von „katholisch sein“ gibt, und dass die friedlich miteinander leben. Das finde ich wichtig.“

P.H.: „Wichtig finde ich, dass es diesen Respekt davor gibt, dass es viele verschiedene Wege zu Gott gibt und dass wir nicht untereinander missionieren müssen für diese oder jene Art der Frömmigkeit. Andersartigkeit lassen und auch versuchen, das Positive von anderen Ausdrucksformen des Glaubens zu suchen und zu finden.“

S.F.: „Meine geistliche Heimat ist in der Gemeinschaft Emmanuel, einer neuen geistlichen Gemeinschaft aus Frankreich, die auch hier im Bistum vertreten ist. Was diese Gemeinschaft sehr prägt, ist die Musik, der gemeinsame Lobpreis Gottes, um dadurch auch eine Nähe zu Gott zu erfahren und so auch vor Gott hintreten zu können. Andererseits ist für mich der stille Rückzug vor Gott auch wichtig, zum Beispiel in der Anbetung. Daher freue ich mich auch, dass es in Kevelaer so umfangreiche Möglichkeiten dazu gibt. Nicht groß reden, sondern einfach vor Gott sein zu dürfen, das ist für mich eine wichtige Säule.“

Wenn wir mal über Kevelaer hinausblicken, dann gibt es natürlich die Entwicklung rund um den Pastoralen Raum. Was ist Ihre Sicht darauf?

P.H.: „Für mich bedeutet das, dass dieser Pastoralen Raum mit den Pfarreien von Kevelaer und Weeze sehr klein ist. Alles zusammen ist das weniger als die Pfarrei, in der wir bislang tätig waren! Natürlich werden wir irgendwie zusammenarbeiten und das Ziel muss sein, dass, auch wenn wir weniger werden als Seelsorger, wir trotzdem klarkommen. Die Grenzen werden durchlässiger und das lassen wir einfach mal auf uns zukommen.“

S.D.: „Alles, was vor Ort geht, ein eigenes Profil hat, ist gut, aber an manchen Stellen, wo es zu wenig ist und nicht gehen kann, können sich die Menschen entscheiden, wenn es das Angebot sozusagen nebenan gibt, ob sie hingehen oder nicht. Natürlich werden wir uns gegenseitig helfen, so gut wie es geht, aber ich glaube nicht, dass man die Leute unnötig durch die Gegend hin und her schicken soll.“

Auf was freuen Sie sich in Kevelaer ganz besonders?

P.H.: „Ich freue mich auf schöne Gottesdienste, auf Begegnungen mit Pilgern, auf die Möglichkeit, Beichte zu hören.“

S.D.: „Ich freue mich auf so viele im engsten Kreis im Priesterhaus, die wir schon kennengelernt haben, die ihre Arbeit sehr gerne machen, sich damit identifizieren. Da mitarbeiten zu dürfen und dazu beizutragen, dass alle das auch in Zukunft weiterhin mit Freude und Leidenschaft tun können. Dass es im engen Kreis stimmt, darauf freue ich mich. Gleichzeitig freue ich mich aber auch auf die Weite, die Menschen, die von überall herkommen, mit denen Gottesdienste zu feiern, aber auch persönlich sprechen zu können. Man muss immer bedenken, die kommen ganz bewusst freiwillig, die nehmen diesen Weg auf sich, die müssen nicht. Und diese Offenheit sollten wir nutzen, indem wir für sie da sind.“

S.F.: „Ich habe schon gehört, dass die Kevelaerer gerne feiern (lacht). Natürlich wird die Wallfahrt sowieso gefeiert, das ist klar, aber eben auch Feste wie Karneval, die Kirmes... Da freue ich mich darauf, weil Feierlichkeiten häufig auch eine Möglichkeit sind, Menschen auf einer anderen Ebene kennenzulernen als nur im kirchlichen Kontext. Wir wollen ja nicht nur für die frommen Katholiken da sein, sondern für alle, die dort wohnen.“

Die Fragen stellte René de Boer



Paul Hagemann (69)

Geboren in Neuenkirchen bei Rheine.
Theologiestudium in Münster und Jerusalem.
Kaplan in Alpen,
Priesterschule der Fokolar-Bewegung,
Kaplan in Recklinghausen,
Leiter Diözesanstelle Berufe der Kirche und Geistlicher Beirat im DJK-Diözesanverband,
Pastor in Geldern und Ibbenbüren.
Hobbys: Fahrrad fahren, schwimmen, wandern, Berge.



Stefan Dördelmann (62)

Geboren in Datteln im Ruhrgebiet.
Theologiestudium in Münster und Chur (CH),
Diakon an St. Antonius Kevelaer, Kaplan in Bocholt und Münster-Coerde,
Subdirektor im Collegium Borromaeum und Domkaplan in Münster,
Pastor in Geldern und Ibbenbüren.
Hobbys: Fahrrad fahren, kochen, Winterurlaub,
(klassische) Konzerte besuchen, Gastfreundschaft.



Sebastian Frye (35)

Geboren in Eggerode im westlichen Münsterland.
Theologiestudium in Münster und Berkeley (USA).
Priesterweihe 2016,
Kaplan in Ibbenbüren,
Kaplan in Oelde.
Hobbys: Musik, Chorgesang, Jogging, Fitness, Kontaktpflege und Freunde treffen.

Abschied von St. Marien

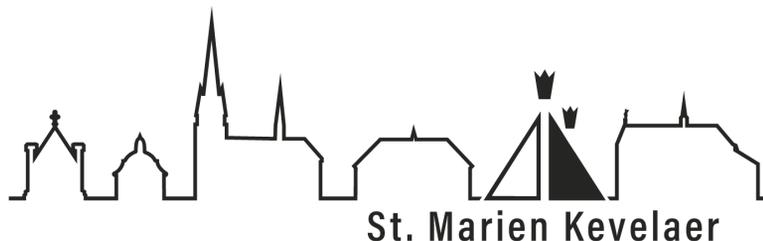
Am 7. Januar 2024 nahm Pfarrer Gregor Kauling Abschied aus unserer Gemeinde St. Marien in Kevelaer. Wir sind traurig darüber, freuen uns aber zu sehen, wie er voller Neugier auf die vor ihm liegenden Aufgaben zusteuert.

Über 200 Personen haben den Abschiedsgottesdienst in der Marienbasilika besucht. Der feierliche Gottesdienst sowie die anschließenden Grußworte vom Bürgermeister, vom Kirchenvorstand und Pfarreirat wurden auch für alle zu Hause live übertragen.

Im Anschluss daran ging es zum Sektempfang und „Abschiedsschmaus“ ins Priesterhaus. Das Küchenteam hat Suppen und Kleinigkeiten gezaubert, der Pfarreirat übernahm den Sektempfang.

Bei der anschließenden Begegnung haben wir Zeit miteinander verbracht, beim leckeren Essen in angenehmer Atmosphäre uns über die Zeit in Kevelaer ausgetauscht. Wir haben einfach nett zusammengesessen und geplaudert. Alle haben zum Gelingen dieses Tages etwas beigetragen, ob in der Kirche oder im großen Speisesaal.

Lieber Pfarrer Kauling, wir danken Ihnen für Ihr großes Engagement für unsere Pfarrgemeinde und wünschen Ihnen Kraft und Gottes Segen für Ihre neuen Aufgaben. *Fabian Plaep*



Sternsingeraktion 2024

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder und den Stern in der Hand: So sind die Sternsinger von St. Marien in den ersten Tagen dieses Jahres unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ von Haus zu Haus gezogen, haben das Sternsingerlied gesungen und ihre Sprüche aufgesagt. Dabei brachten sie den Segen für das Jahr 2024 zu den Häusern und sammelten Spenden, damit Kinder weltweit genug zu essen haben, gesund aufwachsen und zur Schule gehen können.

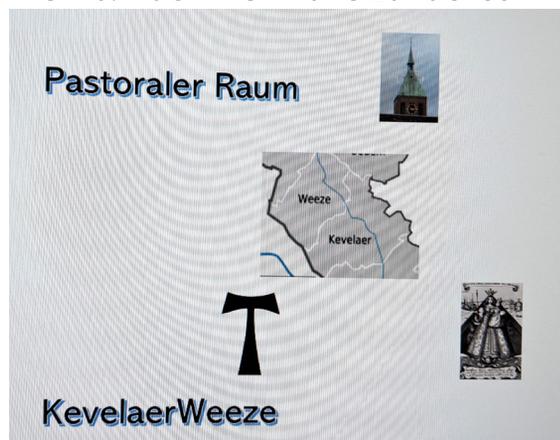
Durch den Einsatz unserer Könige sind 10.115 Euro zusammengekommen. Danke an all die großzügigen Spender!

Ein besonders großes DANKE an 79 Könige und Helfer der Sternsingeraktion 2024!



Pastoraler Raum

Etwas unspektakulär war die Gründung des Pastoralen Raums ab dem 1. Januar 2024 für die drei Pfarreien St. Antonius Kevelaer, St. Cyriakus Weeze und St. Marien Kevelaer mit den vielen anderen Kirchorten in Winnekendonk, Wetten, Twisteden, Kervenheim und Wemb. Auch wenn alle zunächst ihren eigenen Leitenden Pfarrer haben und ihren



Kirchenvorstand behalten, wird es in den nächsten Zeiten eine gemeinsame Leitung dieser drei Gemeinden geben.

Doch was bedeutet es für die Gläubigen, Gruppen und Vereine eigentlich?

Zunächst einmal, dass nach und nach alle hauptberuflichen Seelsorger nicht nur für eine Pfarrei sondern für den ganzen Pastoralen Raum eingesetzt werden. Außerdem kann Zusammenarbeit, Zusammenschluss und Interessengemeinsamkeiten viel

einfacher und unkomplizierter über die jetzigen Pfarrgrenzen hinweg geschehen. Immer dort wo es sinnvoll und gewollt ist. Zugleich können sich die Kirchorte und Gemeinschaften als eigenen Teil dieses Raumes betrachten, ohne einen besonderen institutionellen Rahmen beachten zu müssen.

Dort, wo Menschen Glauben und Leben miteinander teilen und eine Zeit lang, immer wieder oder kontinuierlich Gemeinde bilden, sind sie Teil des Pastoralen Raums, und zugleich können sie ihren eigenen Standpunkt und ihre Form finden. Sicherlich wird es spannend. Zugleich muss der Mensch und das Eigentliche von Pastoral im Vordergrund stehen. Alle dürfen sich auf den Weg machen und zugleich ihre Sichtweise einbringen. *Frank Ingendae*

Kinderschutzausstellung

Dieses Plakat und vier Stellwände zum Thema „Kinderschutzrechte – Prävention gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt“ bereicherten die Seitenschiffe der Beichtkapelle in den Tagen vor Weihnachten. Die interaktive Ausstellung hatte Pastoralreferent Frank Ingendae bei der katholischen Landesarbeitsgemeinschaft zum Kinder- und Jugendschutz ausgeliehen. Grundschüler konnten durch Spiele und Aufgaben aus „Aktionstaschen“ mit „Emma“ und „Phil“ die Rechte von Kindern und ein sich selbst achtendes und schützendes Verhalten kennenlernen.

Die Aktion will Kinder stärken, sich gegen Missbrauch und Gewalt jeglicher Art zu wehren und gegebenenfalls Hilfe zu holen.

Etwa 20 Kinder nahmen an der Aktion teil. Hinzu kam der Einsatz der Materialien in Kontaktstunden am Kardinal von Galen-Gymnasium Kevelaer.

Die Bischöfe und das Bistum Münster haben sich verpflichtet, weiterhin Missbrauch – sei es sexueller Missbrauch, physische und psychische Gewalt oder geistlicher Missbrauch – aufzuklären und präventiv zu begegnen.



Ansprechpartner in St. Marien bei Fragen, Verdachtsmeldung oder Hilferufe:
Elke Manders (manders@bistum-muenster.de) und
Dr. Bastian Rütten(ruetten@bistum-muenster.de).
Auch über die Interventionsstelle des Bistum Münster, Frau Kapteina (kapteina@bistum-muenster.de) ist dies möglich wie auch über freie Träger, z.B. „www.Zartbitter.de“ (0221-312055)

Bibelabende mit Pfarrer Heiner Innig

Als ich nach Kevelaer wechselte, bat mich Pastor Kauling, mich mit Bibelarbeit für Erwachsene einzubringen. Er kannte über gemeinsame Freunde meine „Vorgeschichte“. (Ich bin durch und durch Alttestamentler und beschäftige mich jeden Tag in irgendeiner Art damit). So habe ich in St. Marien fortgesetzt, was ich vorher schon oft tat, nämlich monatlich einen Abend anzubieten, an dem in der Gruppe gelesen und gedeutet werden kann.

Bei aller Fachlichkeit lege ich großen Wert darauf, möglichst schnell in einen Austausch zu kommen und sehe mich nie in einer Dozentenrolle im Monolog. Nach knapp zwei Jahren hat sich eine vielfältige Freude am Entdecken und Mitteilen gezeigt. Es kommen nie immer die gleichen Menschen, aber „ein harter Kern“ hat sich auch gebildet, wir waren mal 5, mal 20 Teilnehmende.

Zu Ablauf und Inhalt: Fester Beginn 19.30 Uhr mit einem Lied aus dem Gotteslob, seit 2023 Lesen und Besprechen der Lesungen des kommenden Sonntags und gegen 21.00 gemeinsames Gebet aus dem Gesangbuch als Abschluss. Zwischendurch gingen wir in die Basilika und haben mit Bibeltexten in der Hand einige der vorher rätselhaften Wand- und Säulenmalereien erschlossen. Sicherlich gebe ich Sach- und Kontextinformationen vorab, aber im Mittelpunkt stehen die Gedanken und Ideen der Teilnehmenden, oft rasch in die Tiefe gehend und immer überraschend und interessant. „Vier Augen sehen mehr als zwei.“ Wohl wahr. Aber: 20 Augen und Herzen noch viel mehr! Die nächsten Termine, in der Regel im Priesterhaus: - 14.5. - 18.6. - 27.8. - 24.9. - 19.11. - 10.12.

Pfr. Heiner Innig



Dem Glauben Ausdruck verleihen

Beauftragung der neuen Leiterinnen und Leiter für Wort-Gottes-Feiern



Am Sonntag, den 28.01.2024, der in Deutschland als Wort-Gottes-Sonntag und ökumenischer Bibelsonntag begangen wird, erhielten 11 Frauen und Männer aus den Gemeinden St. Antonius und St. Marien ihre Beauftragung zur Leitung von sonntäglichen Wortgottesdiensten.

Im Einzelnen sind dies: Heinz Hochstrat, Aenne Slodczyk, Marion Verhülsdonk und Elisabeth Wackers aus St. Marien, Christian Franken, Christoph Joosten, Nicola Kostyra, Gerhard Löffler, Katrin van Berlo, Margret Wehner und Hans-Gerd Willems aus St. Antonius.

Unsere Gemeinden haben damit in die Zukunft investiert, um das bisherige Gottesdienstangebot zu ergänzen bzw. auch dann aufrecht erhalten zu können, wenn es künftig weniger hauptamtliche Seelsorger gibt.

Die Aufgabenfelder sind groß. So werden sich einige um Gottesdienste in Alteneinrichtungen und Krankenhaus

kümmern und andere in den Kirchen und Kapellen unserer Gemeindeteile. Ab Ostern wird es in der St. Antonius-Pfarrkirche (Antoniuskapelle)

immer am Vorabend des ersten Sonntags im Monat, beginnend am 06.04.2024, um 18.30 Uhr einen besonders gestalteten Wortgottesdienst geben.

Am dritten Samstag im Monat wird das bereits bekannte Abendgebet der Antony-Singers fortgesetzt.

Es wäre schön, wenn sich daraus ein buntes Bild der Verkündigung der frohen Botschaft entwickelt, das viele anspricht und manche ermutigt, sich ebenfalls einzubringen. Schließlich ist jede und jeder Getaufte befähigt Gottes Wort nicht nur zu hören, sondern auch zu verkünden.

Wir gratulieren den neuen Gottesdienstleiterinnen und -leitern und wünschen ihnen viel Freude im Dienste der frohen Botschaft.

Jahresamt für Bruder Klaus Pittermann

Vor einem Jahr verstarb bei einem tragischen Verkehrsunfall in der Innenstadt Bruder Klaus Pittermann. Seit 1972 hat er bis zu seinem Tod im Konvent der Brüdergemeinschaft der Canisianer im Priesterhaus in Kevelaer gelebt. Bruder Klaus hat 50 Jahre lang seinen Dienst als Sakristan von morgens bis abends präzise und gewissenhaft ausgeführt. Er hat die Botschaft von der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes in seinem Leben verwirklicht und nach außen erfahrbar gemacht. Für ungezählte Pilger war er über Jahrzehnte das erste Gesicht für die Wallfahrt in Kevelaer.

Wir feiern für Bruder Klaus das erste Jahresseelenamt am Dienstag, den 2. April um 18.30 Uhr in der Beichtkapelle. Dieses Jahresamt wird über EWTN übertragen.

Herzliche Einladung!



Aschekreuz in der St. Hubertus-Grundschule



Weil die Lehrerinnen und Lehrer der Hubertusschule am Aschermittwoch eine ganztägige Fortbildung hatten, musste der traditionelle Aschermittwochsgottesdienst leider entfallen. Um den Kindern und Lehrpersonen der dritten und vierten Schuljahre trotzdem die Möglichkeit

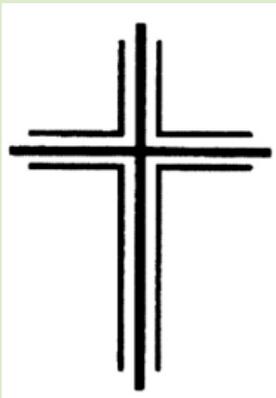
einer Andacht zu geben, hatte Herr Ingendae eine tolle Idee. Weil die Kinder nicht zur Kirche kommen konnten, kam die Kirche zu uns! Am Freitag, 16.2., besuchten uns Bruder Wolfgang und Herr Ingendae. In der Pausenhalle gab es an diesem Tag statt des Religionsunterrichts einen lebendigen Aschermittwochsgottesdienst. Für die Asche wurden Luftschlangen verbrannt. Das war das Zeichen, dass die Karnevalszeit vorbei ist und die Fastenzeit beginnt. Bruder Wolfgang las den Kindern die Geschichte vom verlorenen Sohn vor. Mit dem Aschekreuz auf der Stirn gingen die Kinder anschließend wieder in ihre Klassen zurück. Wir freuen uns darüber, dass eine so engagierte und flexible Lösung gefunden wurde. Die Kinder werden sich sicher noch lange daran erinnern.

Anke Batke

Die Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde

Paul Luboeinski
Johanna Peters
Maria Groothusen
Gerhard Heisters
Soledad Caceres Rodrigo
Theo Bergers
Walburga Hölters
Heinrich Staßen
Hubert Wilczek
Hermann Reffeling
Marianne Müdders
Hedwig Busch

Anna van de Meer
Gerhard Johann Kockmann
Heinrich Veelemann
Angelika Wilbers
Pfr. Gerhard Coenen
Dr. Edmund Bercker
Maria Vüllings
Bernd John
Klaus van der Wouw
Johann Römer
Annemie Cuylen
Günther Schlootz



*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden. Amen.*

Schulte Staade-Stiftung lud zu einem stimmungsvollen Gedenktag ein.



Vier Jahre nach dem Tod von Prälat Richard Schulte Staade fand in Kevelaer ein besonderes Gedenken statt. Der Vorstand der vor mehr als fünf Jahren gegründeten Schulte Staade-Stiftung hatte zunächst auf den Friedhof eingeladen. Pastor Gregor Kauling ging in seinen einleitenden Worten auf den am 13.01.2020 verstorbenen Prälat Richard Schulte Staade ein, der mehr als 30 Jahre in Kevelaer gewirkt hat und bedeutende Akzente in der Wallfahrtsstadt Kevelaer und darüber hinaus gesetzt

hat. Nach einem gemeinsamen Gebet am Grab und somit an der kürzlich aus Mitteln der Schulte Staade-Stiftung restaurierten Kreuzigungsgruppe trafen sich Verwandte, Freunde und Bekannte im großen Saal des Priesterhauses zum Kaffee. Musikalisch wurden sie durch Elmar und Biggi Lehnen erwartet. In lockerer Runde entwickelten sich zunächst viele Gespräche bei einem Wiedersehen nach längerer Zeit.

Viele hatten ihr Interesse bekundet, aus der Arbeit der Stiftung seit den letzten Jahren zu hören. So konnte Hubert Lemken, gewähltes ehrenamtliches Mitglied der Schulte Staade-Stiftung, über erste Schritte, Entwicklungen und Erfolge berichten.

Unterschiedliche Gesprächsteilnehmer konnten mit kurzen informativen Wortbeiträgen und einigen Anekdoten zu Prälat Schulte Staade beitragen. So war es Dr. Heinz Kiwitz aus Wesel, der den rechtlichen Rahmen zur Stiftungsgründung im Blick hatte. Die Eheleute Emil und Christiane Underberg konnten auch über viele Begegnungen berichten und gingen auf die Zeit der Großbaumaßnahme zur Renovierung und Neugestaltung der Basilika ein. Erwähnt sei hier der Hochaltar und in späteren Jahren die Kevelaer prägenden Werke von Bert Gerresheim.

Weihbischof Rolf Lohmann, einer der Nachfolger des Verstorbenen, würdigte sein unermüdliches Schaffen. In dieser Zeit erhielt Kevelaer auch durch den Papstbesuch und den Besuch von Mutter Teresa in 1987 sowie durch neue Wallfahrtszielgruppen besondere Strahlkraft. Seine Verdienste um die Wallfahrt sind kaum zu ermessen, seine Ideen und Erneuerungen wirken bis heute nach.



Als Bürgermeister der Wallfahrtsstadt Kevelaer ging Dr. Pichler auf den Ehrenbürger Richard Schulte Staade ein, hat er doch die Wallfahrt in größere Bahnen gehoben und die Pilgerzahlen deutlich steigen lassen. Ein gutes Miteinander von Kirche und Stadt war ihm besonders wichtig; immer wieder neue besondere Anlässe, neue Wallfahrten und Besucher beleben Kirche und Stadt.

Weitere Gesprächspartner waren Freiherr Raphael von Loe, der die guten Verbindungen zwischen Schloss Wissen und der Wallfahrtsparrei betonte, Diakon Jan Klucken, der frühere Verwaltungsleiter Gottfried Mülders und die Cousine von Richard Schulte Staade, die mit ihren Kindern angereist war.

Abschluss des Gedenktages war das feierliche Jahresamt in der gut besuchten Basilika.

Förderung – Projekte

Neben der aus Mitteln der Schulte Staade-Stiftung im vergangenen Jahr restaurierten Kreuzigungsgruppe am Priestergrab auf dem Kevelaerer Friedhof sind weitere Projekte in Arbeit bzw. beschlossen. Wir freuen uns, dass die vor gut 40 Jahren errichtete Vitrine mit der Luxemburg-Madonna am Luxemburger Platz rechtzeitig zum Jubiläumsjahr ‚400 Jahre Luxemburg‘ neu gestaltet wird.

Als weiteres Projekt steht die Renovierung der Schutzmantel-Madonna im Marienpark an. Danken möchte der Vorstand für die Spenden, die zur Förderung kirchlicher Zwecke im Marienwallfahrtsort Kevelaer und zur Verschönerung des Ortes eingesetzt werden und somit im Sinne des Stifters den Marienwallfahrtsort Kevelaer langfristig fördern.

Dem Vorstand gehören an:

Domkapitular Stefan Dördelmann,
Pfarrer von St. Marien Kevelaer und Rektor der Wallfahrt

Dr. Dominik Pichler,
Bürgermeister der Wallfahrtsstadt Kevelaer

Hubert Lemken,
gewähltes Vorstandsmitglied

E-Mail: schulte.staade-stiftung@wallfahrt-kevelaer.de

Spendenkonto: IBAN DE77 4006 0265 0010 1290 00



Schwestern von der Anbetung des Allerheiligsten Altarsakraments

„Wir brauchen die Heilige Messe“

Seit 2010 sind die Schwestern von der Anbetung des Allerheiligsten Altarsakraments in Kevelaer vertreten, seit 2018 haben sie in unserer Wallfahrtsstadt einen kleinen eigenen Konvent mit Hauskapelle, die sich im Gebäude der Tagespflege hinter ‚Regina Pacis‘ befindet. Aktuell besteht die Gemeinschaft in Kevelaer aus vier indischen Schwestern, die ihre geistliche Berufung mit ihren Aufgaben als Krankenschwestern verbinden. Drei von ihnen nahmen sich Zeit für ein Gespräch.

„Leider kann Schwester Jyothis nicht mit dabei sein, sie ist sehr erkältet“, erklärt Schwester Merlin. Zusammen mit zwei anderen Schwestern, Schwester Anns als Hausoberin sowie Schwester Anslin, steht sie Rede und Antwort. „Unser Orden wurde 1908 von Bischof Thomas Kurialassery in Champakulam in der Provinz Kerala in Indien gegründet. International ist sie unter dem Namen ‚Sisters of the Adoration of the Blessed Sacrament‘, kurz SABS, bekannt. Weltweit gibt es im Orden ungefähr 5.000 Schwestern. Seit 1961 gibt es den Orden auch außerhalb von Indien, mittlerweile in 22 Provinzen und einer Region“, sagt Schwester Anns. Neben dem Bischof spielte auch Mutter Mary Francisca de Chantal als erstes Ordensmitglied und Mitgründerin eine elementare Rolle in der Entstehung des Schwesterordens.

In Deutschland ist der Orden in allen Bundesländern vertreten, die zentrale Stelle ist die Koordination im hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden. „In Kevelaer gab es 2010 erstmals eine Schwester von uns, zunächst zusammen mit einer Franziskanerin. Seit 2018 haben wir hier einen eigenen Konvent mit einer Hauskapelle“, so Schwester Merlin. Wie der Name des Ordens bereits deutlich macht, ist die Anbetung des Allerheiligsten Altarsakraments die wichtigste Aufgabe der Schwestern. „Jede Schwester betet eine Stunde am Tag vor dem Allerheiligsten und bringt die verschiedensten Anliegen vor Gott. Darüber hinaus haben wir einmal in der Woche am Donnerstag eine nächtliche Anbetung“, sagt Schwester Anslin. „Dabei schließen wir uns der Anbetung aus Indien an.“ Jede Schwester des Ordens in Deutschland ist außerdem für jeweils eine Anbetungswoche im Jahr von Montag bis Freitag in der Koordination in Wiesbaden.

Untereinander unterhalten sich die Schwestern in Kevelaer auf Malayalam, die Sprache, die vor allem in der indischen Region Kerala von Millionen Menschen gesprochen wird. „Das geht am schnellsten bei der Unterhaltung, wenn wir uns verständigen müssen“, sagen sie lachend. An zwei Tagen in der Woche wird auf Englisch gebetet, an drei Tagen auf Deutsch, an einem Tag auf Malayalam. „Und dann bleibt noch einen Tag, an dem wir uns die Sprache aussuchen können, auf der wir beten“, so Schwester Anns. „Wenn mindestens zwei Schwestern gleichzeitig da sind, beten wir zusammen das Stundengebet, wie es unser Orden vorsieht.“

Jeden Tag gehört für die Schwestern die Mitfeier der Heiligen Messe mit dazu. „Daher sind wir so froh, dass wir in Kevelaer sind, denn hier gibt es ein reiches Angebot“, sagt Schwester Anslin. „Egal in welcher Schicht wir im Altenheim, in der Tagespflege oder im Krankenhaus arbeiten, es gibt immer eine Messe, an der wir teilnehmen können. Wir brauchen die Heilige Messe! Das ist für uns sehr wichtig. Sogar in Coronazeiten sind wir nie ohne Heilige Messe gewesen.“

Bei ihrer Arbeit im ‚Regina Pacis‘, in der Tagespflege oder im Marien-Hospital haben die Schwestern natürlich viele Kontakte. „Dabei merken wir, wie die Menschen den Kontakt schätzen“, sagt Schwester Merlin. „Schade ist es, dass es im Krankenhaus nur noch einmal im Monat einen Wortgottesdienst gibt, es wäre schön, wenn es dort auch wieder eine Heilige Messe geben würde.“

In Kevelaer fühlen sich die Schwestern nach eigenem Bekunden sehr wohl. Auf ein Ereignis blicken sie mit besonders viel Freude zurück: „Das war letztes Jahr an Fronleichnam, da waren 50 Schwestern unseres Ordens hier in Kevelaer für Exerzitien und wir sind mit einer sehr großen Gruppe mitgegangen. Das war eine sehr schöne Erfahrung!“ *René de Boer*



Die Schwestern von der Anbetung des Allerheiligsten Altarsakraments in Kevelaer, von links nach rechts Sr. Anslin, Sr. Anns, Sr. Merlin und Sr. Jyothis

Basilika-Orgel ertönt in noch nie dagewesenem Klang

Nicht nur der Orgelbauverein, sondern auch die Fachwelt, ist begeistert von dem Ergebnis, das die Restaurierung der großen Seifert-Orgel in der Basilika zeigt. Das Instrument erklingt in einer Pracht, die es seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr gab, also seit fast 80 Jahren. Eigentlich hat die Orgel noch nie so geklungen, weil sie im Laufe der Jahre immer mal wieder verändert wurde, nicht immer zum Vorteil. Das wurde jetzt, im Zuge der großen Restaurierung behoben und die Orgel wurde wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. Von den Ergänzungen sind jedoch die Fanfaren-Trompeten geblieben. Die wurden in den 80er Jahren eingebaut und kurz vor dem Besuch von Papst Johannes Paul II. in Kevelaer eingeweiht. Nach Ansicht unserer Organisten passen diese Trompeten hervorragend zum Instrument, deshalb wurden sie dort belassen, wo sie seit fast 40 Jahren ihren Dienst tun.

Nachdem jetzt die letzten Intonierungsarbeiten, das Stimmen der einzelnen Orgelpfeifen dauerte Monate, abgeschlossen sind, konnten sich schon viele Organisten und Fachleute vom außergewöhnlichen Klang überzeugen. Mit der Intonierung war Marco Ellmer, Mitarbeiter der Orgelbau Seifert, über Monate, zum Teil unter schwierigsten Bedingungen, beschäftigt. So konnte man feststellen, dass die Firma Orgelbau Seifert aus Kevelaer, mit allen Mitarbeitern, hervorragende Arbeit geleistet hat.

Elmar Lehnen, unser Basilika-Organist seit fast 25 Jahren, fasste das Ergebnis dieser Arbeit vor einiger Zeit in einem Wort zusammen: „Hammer ...“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen. Von der grandiosen Klangvielfalt der Orgel konnten sich am 16. Februar, als das Instrument offiziell wieder in Betrieb genommen wurde, schon viele Hundert Menschen überzeugen. Der Orgelbauverein, dem wir dieses gelungene Werk zu einem Großteil verdanken, hatte seine Mitglieder, Sponsoren und auch Pfeifenpaten zu einem Exklusiv-Konzert zur Eröffnung eingeladen. Der Vorsitzende des Orgelbauvereins Dr. Michael Rosenfeld



bedankte sich in seiner Grußrede bei allen, die durch ihren Einsatz und ihre Spenden zur Verwirklichung der Restaurierung der Orgel beigetragen haben. Für besondere Verdienste um Musik in der Liturgie bekam Elmar Lehnen von Pfarrer Heiner Innig die Cäcilienmedaille des Bistums Münster überreicht.

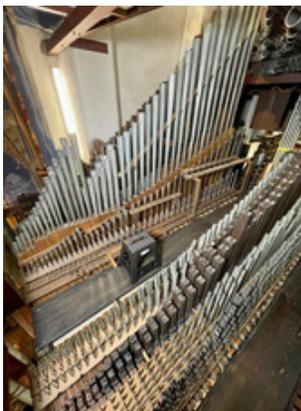
Der Einladung zum Konzert waren knapp 400 Gäste gefolgt und diese wurden ausnahmslos durch die Musik verzaubert.

Im Verlauf des Konzerts begeisterte Elmar Lehnen mit seinen großartigen Improvisationen, unterlegt mit bedenkenswerten Texten von Dr. Bastian Rütten, die Besucher. Diese kamen zum Teil von weit her, Schweiz, Österreich, Benelux u. a. Das waren alles Gäste, die sich in irgendeiner Form an der Finanzierung beteiligt hatten, durch Spenden, Patenschaften oder Mitgliedschaft im Orgelbauverein.

Mit der Fertigstellung der Maßnahme ist die Arbeit des Orgelbauvereins aber noch nicht beendet. Die Orgel muss in regelmäßigen Abständen gereinigt und gewartet werden. Das ist immer sehr kosten- und zeitaufwändig. Außerdem gibt es am Kapellenplatz noch 5 weitere Orgeln, in unterschiedlicher Qualität und Größe, deren Pflege sich der Orgelbauverein ebenfalls verschrieben hat. So ist er nach wie vor darüber froh, wenn sich weiterhin neue Mitglieder finden, die mit ihrem Beitrag die weitere Arbeit unterstützen.

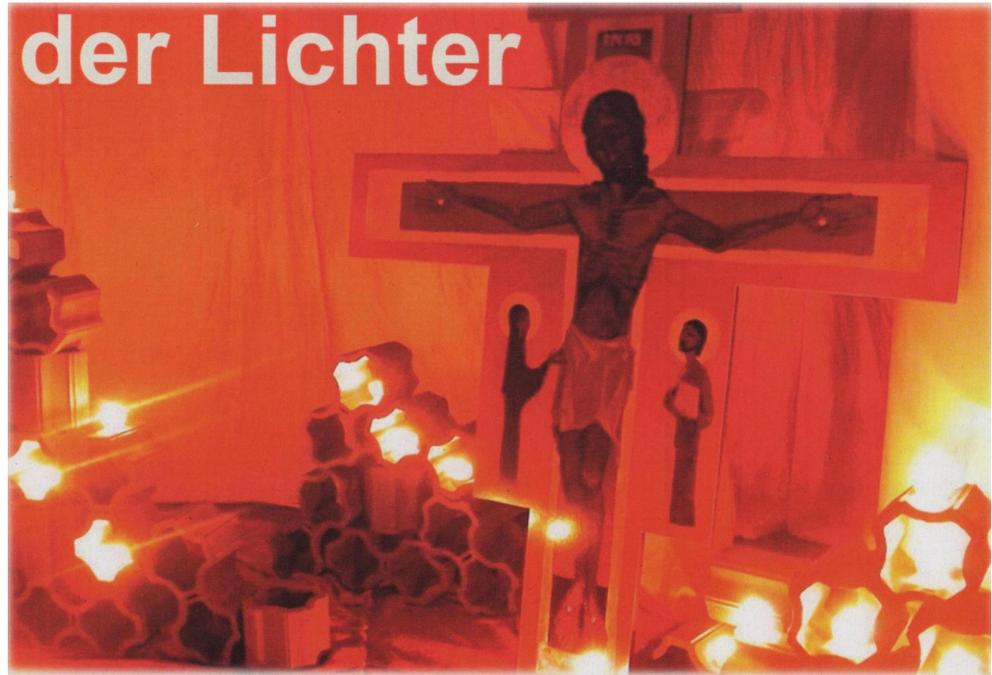
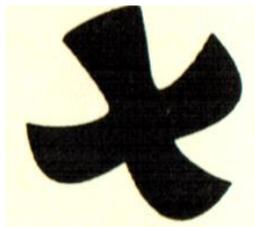
Auch Pfeifen-Patenschaften werden weiterhin für Register der Basilika-Orgel vergeben. Gerade arbeitet man am neuen Konzept. Es gibt noch mehrere Tausend Pfeifen, die nicht mit Patenschaften belegt wurden. Auch Orgelführungen wird es in nächster und fernerer Zukunft wieder geben. Jeder, der Interesse hat, kann sich gerne bei Elmar Lehnen oder dem Schatzmeister (gottfried.muelders@gmx.de) melden. Man wird sicherlich einen möglichen gemeinsamen Termin finden. Interessierte können – vielleicht zu besonderen Anlässen (Geburtstage, Hochzeit, Club, Verein u.a.), gegen eine überschaubare Spende an den Orgelbauverein, gerne Kontakt aufnehmen.

Gottfried Mülders, Orgelbauverein



Abend der Lichter

mit Gesängen
aus Taizé



Karfreitag, 29. März 2024

20 Uhr

St. Antonius-Kapelle in Kevelaer

Gottesdienste in der Karwoche

Samstag, 23. März:

- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Sakramentskapelle
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 18.30 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Palmsonntag, 24. März:

- 8.00 Uhr Heilige Messe in der Klarissenkirche
- 8.15 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Kerzenkapelle
- 10.00 Uhr Hochamt in der Basilika; Palmweihe um 10.00 Uhr in der Beichtkapelle
- 11.45 Uhr Familienmesse in der Basilika; Palmweihe um 11.45 Uhr im Forum Pax Christi
- 15.00 Uhr Bußandacht in der Basilika
- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Sakramentskapelle
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 18.45 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle

Montag bis Mittwoch, 25.-27. März:

- 8.00 Uhr Heilige Messe in der Klarissenkirche
- 8.40 Uhr Laudes in der Beichtkapelle
- 9.00 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle
- 11.30 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle
- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Sakramentskapelle
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 18.30 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle

Montag, 25. März:

- 20.00 Uhr Abendmeditation mit Orgelmusik in der Karwoche in der Kerzenkapelle;
Orgel: Georg Reinwand

Dienstag, 26. März:

20.00 Uhr Abendmeditation in der Karwoche in der Basilika:
Werke von Mauersberger, Jenkins, Rheinberger u.a.
mit dem Knabenchor der Basilikamusik / Orgel: Elmar Lehnen
Gesamtleitung: Basilikakantor Sebastian Piel

Mittwoch, 27. März:

20.00 Uhr Abendmeditation in der Karwoche in der Basilika
Marcel Dupré: „Symphonie passion“; Orgel: Joachim Oehm

Das österliche Triduum - Die Feier der österlichen Tage

Gründonnerstag, 28. März:

8.00 Uhr Trauermette in der Beichtkapelle
18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
19.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl in der Klarissenkirche
20.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl in der Basilika;
anschließend: Übertragung des Allerheiligsten in die Beichtkapelle
21.30 Uhr „Wachet und betet...“ – Ölbergstunde in der Beichtkapelle bis 23.00 Uhr
21.30 Uhr Agape-Mahl (Brot & Wein o. Saft) im Priesterhaus; zur Teilnahme ist keine
Anmeldung erforderlich; es wird um eine Spende gebeten
23.00 Uhr Stille Oase in der Beichtkapelle bis Mitternacht

Karfreitag, 29. März:

8.00 Uhr Trauermette in der Beichtkapelle
11.00 Uhr Wortgottesdienst zum Karfreitag für Kinder in der Beichtkapelle
15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn in der Klarissenkirche
15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn in der Basilika
18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
18.00 Uhr Kreuzweg der Kolpingsfamilie (großer Kreuzweg)

Karsamstag, 30. März:

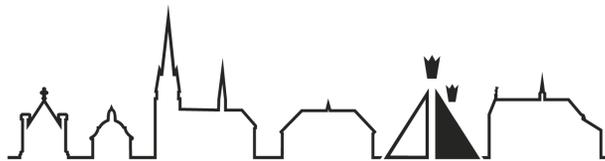
- 8.00 Uhr Trauermesse in der Beichtkapelle
- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Sakramentskapelle
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 20.00 Uhr Feier der Osternacht in der Klarissenkirche
- 21.00 Uhr Feier der Osternacht in der Basilika

Ostersonntag, 31. März:

- 8.00 Uhr Heilige Messe in der Klarissenkirche
- 8.15 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Kerzenkapelle
- 10.00 Uhr Festhochamt in der Basilika
- 10.30 Uhr Familienmesse in der Beichtkapelle
- 11.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 17.00 Uhr Festandacht in der Basilika
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 18.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 20.00 Uhr Osterfeuer auf dem Hubertusplatz, Keylaer

Ostermontag, 1. April:

- 8.00 Uhr Heilige Messe in der Klarissenkirche
- 8.15 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Kerzenkapelle
- 10.00 Uhr Hochamt in der Basilika
anschließend: Platzkonzert der Bläser im Forum Pax Christi
- 11.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 18.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika



St. Marien Kevelaer

Wallfahrten & Besondere Wallfahrtstage 2024

Mittwoch, 1. Mai

Eröffnung der Wallfahrtszeit 2024 – Wallfahrtstag der Kolpingfamilien

10.00 Uhr Pontifikalamt in der Basilika mit Weihbischof Leo Wagener, Luxemburg.

Samstag, 4. Mai bis Montag, 6. Mai: Buswallfahrt nach Luxemburg

Sonntag, 26. Mai: Wallfahrt nach Walbeck (St. Luzia)

Sonntag, 2. Juni: Wallfahrt nach Boxmeer (Hl. Blut)

Samstag, 6. Juli: 40. Wallfahrt der Motorradfahrer*innen

18.30 Uhr Große Lichterfahrt rund um Kevelaer;

anschließend: Andacht, Totengedenken sowie Segnung der Fahrer*innen und Motorräder auf dem Kapellenplatz; danach: Begegnung mit Live-Musik im Forum Pax Christi

Sonntag, 7. Juli: Äußere Feier „Mariä Heimsuchung“ – Päpstlicher Segen

10.00 Uhr Pontifikalamt in der Basilika mit dem Bischof von Dresden-Meißen, Heinrich Timmerevers

Samstag, 10. August: Wallfahrt der Tamilen

11.00 Uhr im Forum Pax Christi: Pontifikalamt

Donnerstag, 15. August: Mariä Himmelfahrt – Patrozinium der Basilika

10.00 Uhr Basilika: Pontifikalamt mit Weihbischof Rolf Lohmann, Münster

Samstag, 17. August:

19.30 Uhr Basilika: Vigilfeier am Vorabend des Päpstlichen Segens;

anschließend: große Lichterprozession durch die Innenstadt Kevelaers

Sonntag, 18. August: Äußere Feier „Mariä Himmelfahrt“ – Päpstlicher Segen

10.00 Uhr Basilika: Pontifikalamt mit Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, Münster

Samstag, 7. September:

19.30 Uhr Basilika: Vigilfeier am Vorabend des Päpstlichen Segens;

anschließend: Lichterprozession durch die Kevelaerer Innenstadt

Sonntag, 8. September: Äußere Feier „Mariä Geburt“ – Päpstlicher Segen
10.00 Uhr Basilika: Pontifikalamt mit Weihbischof Jörg-Michael Peters, Trier

Sonntag, 22. September – Sonntag, 29 September:
Festwoche „375 Jahre Kerzenkapelle“

Im Mittelpunkt der Festwoche soll das tägliche Marienlob um 18.00 Uhr in der Kerzenkapelle stehe, zu dessen Mitfeier ganz besonders herzlich eingeladen wird!

Sonntag, 22. September: 10.00 Uhr Kerzenkapelle/Basilika: Hochamt

Mittwoch, 25. September:

20.00 Uhr Kerzenkapelle: Konzert mit dem Gitarrenquartett Markus Birkhoff, Kevelaer

Freitag, 27. September:

11.30 Uhr in der Basilika: Pontifikalamt mit Weihbischof em. Dieter Geerlings, Münster
(Wallfahrt des Caritasverbandes Geldern-Kevelaer)

19.30 Uhr im Forum Pax Christi: Konzert mit Schlømer

Sonntag, 29. September:

10.00 Uhr Kerzenkapelle/Basilika: Pontifikalamt mit Weihbischof Rolf Lohmann, Münster

16.00 Uhr Kerzenkapelle: Chorkonzert mit dem Vokalensemble Capellissimo

Das Programm der Festwoche wird ggf. noch durch weitere Gottesdienste und Veranstaltungen ergänzt. Informationen dazu erfolgen rechtzeitig in der aktuellen Presse und im Internet unter www.wallfahrt-kevelaer.de.

Donnerstag, 3. Oktober: Tag der Deutschen Einheit

10.00 Uhr Basilika: Pontifikalamt mit Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, Münster

Oldtimer-Trecker-Wallfahrt: 11.45 Uhr Basilika: Pilgermesse

15.00 Uhr Kapellenplatz: Segnung der Fahrer*innen und der Fahrzeuge

Freitag, 1. November: Abschluss der Wallfahrtszeit 2024 – Päpstlicher Segen

10.00 Uhr Basilika: Pontifikalamt mit dem Erzbischof von Luxemburg,
Jean-Claude Kardinal Hollerich

Sonntag, 10. November: Wallfahrt der Karnevalisten

10.30 Uhr Forum Pax Christi: Begrüßung der angemeldeten Gruppen

11.45 Uhr Basilika: Pilgermesse

„Geh mit uns...“ – Gedanken zum Wallfahrtsmotto 2024

Pilgern, das hat ja immer mit dem Ziel zu tun. Ziele zu haben und sie zu verfolgen, das gehört für uns Menschen zeitlebens auch irgendwie zu unserer inneren DNA. Viele Menschen, die zu uns nach Kevelaer kommen (ob nun als Besucherinnen und Besucher unserer schönen Stadt, zum Sole-Park, oder als Pilgerinnen und Pilger zum Kapellenplatz) empfinden Kevelaer als ein wunderbares Ziel. Ein Ziel, an dem es Leib und Seele (und das auf vielfältige Weise) gut ergeht. Dieses Ziel ist, wie viele andere unserer Ziele auch, eher positiv besetzt.



In den letzten Monaten ist es nun so, dass mir das Wort „Ziel“ schon mehrfach eher negativ aufgestoßen ist. Schauen wir auf die Konflikte in den Kriegs- und Krisengebieten: Alle Parteien in allen Ländern halten Frieden erst dann für möglich, wenn ihre eignen Ziele erreicht sind. Ich erinnere mich an die letzten Konferenzen zur Rettung des Klimas: von unerreichbaren Zielen ist da die Rede. Auf dem Weg zu diesen konkreten und lebensnotwendigen Zielen ist derzeit viel von Wegmüdigkeit zu erfahren. Man erlebt das Scheitern und die Niederlage spürbar. Das schmerzt und es tut weh.

In unserer Kirche ist das nicht weniger der Fall. An gewissen Stellen sind wir als Kirche massiv auf unserem Weg gescheitert. Überall wo wir diese Erfahrung der Resignation auf unseren Lebenswegen machen, sind wir zunehmend der Gefahr ausgesetzt zu scheitern und die sprichwörtliche Flinte ins Korn zu werfen. In der Wallfahrtssaison steht deswegen in diesem Jahr ein Mutmachwort im Mittelpunkt. Der Leitsatz „Geh mit uns...“ stammt aus dem Emmausevangelium. Zwei Jünger sind auf der Flucht. Nach dem Tod und scheinbaren Scheitern dieses Jesus wollen sie nur noch weg in die Vergangenheit. Hier erhoffen sie sich Sicherheit. Dann tritt Jesus dazu; zunächst als Fremder. Die Begegnung mit ihm holt die Jünger so sehr aus ihrem Tiefpunkt, dass sie ihn bitten: „Geh mit uns!“ – „Bleib bei uns!“. Dann, am Ende des Tages erkennen sie ihn. Sie kehren um und stellen sich den Wegen in die Zukunft.

Das ist die Einladung des kleinen, großen Bildes in unserer Gnadenkapelle. Hier sind Begegnungen möglich, die uns helfen nicht weg-müde zu werden. Vielleicht tut eine solche Begegnung aber auch gut, die „Geister“ zu unterscheiden. Welche Ziele will ich verfolgen? Welche Ziele tun mir nicht gut? Welche Ziele stecke ich mir neu? Und: wir laden ein zum Gebet für alle wichtigen Herausforderungen in unserer Zeit.

Mit diesem Motto laden wir unsere Gäste im Wallfahrtsjahr 2024 ein. Aber auch an uns geht die Einladung: Feiern wir hier, an diesem besonderen Ort miteinander Gottesdienst. Zünden wir immer mal wieder eine Kerze an! Gönnen wir uns ein wenig Ruhe. Die Trösterin der Betrübten ist auch in 2024 zu sprechen. Das gibt Kraft!

Für das gesamte Team der Wallfahrtsleitung grüßt Sie

Ihr

Pastoralreferent Dr. Bastian Rütten

Aufruf an alle, die gerne Lektor*in oder Kommunionhelfer*in an St. Marien Kevelaer werden möchten:

Ein Ehrenamt im Verein bereichert das Leben vieler Menschen. Egal ob sie als Mitglieder im Tierheim, im Sportverein, in der Feuerwehr oder in einer Wohngruppe aktiv sind: Das Engagement bringt vor allem Freude mit sich – ist jedoch immer auch mit Einsatz verbunden. Aus diesem Grund ist es oft nicht einfach, neue ehrenamtliche Mitarbeiter*innen für eine gemeinnützige Tätigkeit zu gewinnen. Mit den richtigen Argumenten und Strategien lassen sich jedoch viele Interessierte für die Ehrenamtsarbeit und den damit zusammenhängenden Aufgaben begeistern. So lernen auch andere Menschen ihr Herzensprojekt kennen und lieben.

So werden auch in unserer Pfarrgemeinde St. Marien Kevelaer Lektoren*innen und Kommunionhelfer*innen gesucht. Wer diesen schönen Dienst übernehmen möchten, möge sich bitte melden bei

Bruder Wolfgang Meyer oder
Kapellenplatz 35
47623 Kevelaer
02832/9338162

Fabian Plaep
Venloer Str. 88
47623 Kevelaer
0151/64833900

Fabian Plaep

Kaffeetrinken in Pastors Garten 2024

Auch in diesem Jahr findet das Pfarrfest in Pastors Garten wieder am Nachmittag von Fronleichnam – in diesem Jahr am 30. Mai 2024 – statt. Beginn ist um 13.30 Uhr.

Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit tollen Ständen, guter Stimmung und vielen Begegnungen. Der Erlös des Pfarrfestes wird auch in diesem Jahr einem guten Zweck zu Gute kommen.

In den nächsten Wochen werden wir auf die Verantwortlichen der verschiedenen Gruppierungen zugehen und freuen uns, wenn sie auch in diesem Jahr wieder vertreten sind. Gerne nehmen wir auch Ideen für den Erlös des Pfarrfestes entgegen: Ihre Gruppierung steht gerade vor einer Anschaffung oder sie haben von einem tollen Projekt gehört, dann sprechen sie uns gerne an oder hinterlassen uns eine Nachricht an der Pforte des Priesterhauses!

Ihr Pfarreirat

Informationen der Pfarrcaritas St. Marien

Die Annahmestelle der Caritas-Kleiderkammer mit dem vertrauten Team bleibt unverändert jeden Dienstag von 09.00 bis 11.00 Uhr am gewohnten Ort, Luxemburger Platz 1, geöffnet.

Die bisherige Ausgabe von Kleidung an diesem Ort wird ab Ende Februar dauerhaft geschlossen. Organisation und Koordination der Annahme und Ausgabe stehen nunmehr unter der Leitung des Caritasverbandes Geldern-Kevelaer e.V., Kontakt: 02832-9773855. Die Eröffnung der Kleiderausgabe im Mechel-Haus unter neuem Namen, Konzept und Team wird vom Caritas-Verband e.V. bekanntgegeben.

Der Caritas Seniorentreff wird ab April wieder an den Luxemburger Platz zurückkehren. Im Mechel-Haus, dem ehemaligen Petrus-Canisius-Haus, warten schöne, barrierefreie Räume auf interessierte Seniorinnen und Senioren. Zum ersten Treffen wird die Pfarrcaritas gesondert einladen. Eröffnung des Mechel-Haus ist am Freitag, 15. März 2024.



Sylvia Rommen-Ahlbrecht



Mit einem abwechslungsreichen Programm hat die kfd St. Marien das erste Halbjahr begonnen

Wie in jedem Jahr organisierte die kfd St. Marien Kevelaer eine Adventscafe-teria, um soziale Projekte zu unterstützen. Neben dem Austausch und den unterhaltsamen Gesprächen am Stand hat die kfd St. Marien einen Erlös von 1.000 € erzielt und an die Kevelaerer Tafel übergeben. An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank auch allen Helferinnen und Spenderinnen, die mit dazu beigetragen haben, Menschen in Notsituationen zu unterstützen.

Die Nachfrage nach Terminen im ersten Halbjahr ist wie bereits im vergangenen Halbjahr erfreulich hoch, bei Veranstaltungen mit lockeren unterhalt-samen Angeboten oder auch bei kirchlich spirituellen Themen. Neben dem beliebten Bingo-Nachmittag und einem gesundheitsfördernden Angebot in Form von Hockergymnastik standen Auch die Gemeinschaftsmesse der kfd sowie ein Besinnungsnachmittag mit Pfarrer Innig auf dem Programm.

Ein besonderes Highlight war auch der Weltgebetstag der Frauen am 1. März, bei dem die Frauen gemeinsam beten und singen und sich über die Situation der Frauen in Palästina informieren konnten. Passend zum Motto „... durch das Band des Friedens“ war es der kfd ein besonderes Anliegen, den Weltgebetstag gerade in dieser Situation als Gottesdienst für den Frieden zu feiern. Die kfd St. Marien hatte hierzu auch die Frauen der kfd St. Antonius, der evangelischen Gemeinde und der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde in die Beichtkapelle eingeladen.

Zum jährlich am Freitag vor Palmsonntag durch die kfd St. Marien gestalteten Kreuzweg lädt die kfd am Freitag, 22. März in den Priesterhausgarten ein (bei Regen in der Beichtkapelle).

Für die Tagesfahrt am Freitag, 26. April nach Marl, eine Entdeckungsreise mit Pfarrer Innig zum Thema „Tradition und Moderne in den Kirchen Marls“ mit Begegnung, Besichtigungen und Führungen, sind noch einige Plätze frei; Anmeldungen sind noch bis zum 10. April möglich. Die jährliche Maiandacht wird am 14. Mai in der Krankenhaus-kapelle im Marienhospital Kevelaer gefeiert; anschließend gemütlicher Ausklang bei Kaffee und Kuchen. Anmel-dungen am 29.4. um 10 Uhr bei der Heftausgabe im Priesterhaus.

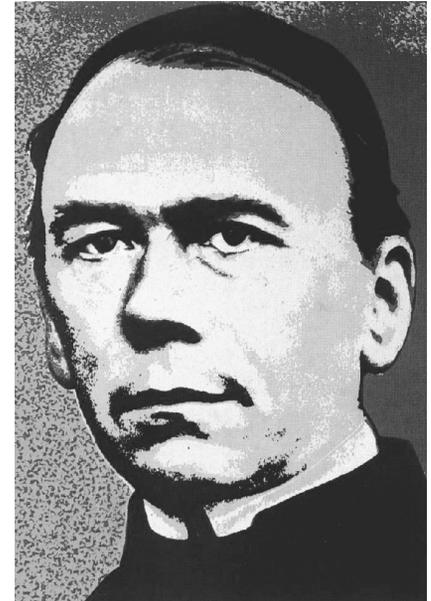
Bosseln am 24.05. und eine Planwagenfahrt ins Blaue am 14.06. stehen auf dem reichhaltigen Programm, und noch ein besonderer Hörgenuss am 28. Juni um 16 Uhr, wenn Elmar Lehnen auch die Besonderheiten der res-taurierten Basilika-Organ vorführt. Kurz vor den Sommerferien, am 5. Juli um 18.30 Uhr, wird wieder zur Gemein-schaftsmesse der kfd als Sommer-Gottesdienst im Priesterhausgarten eingeladen. Anschließend ist eine gemütl-iche Runde mit Getränken, Fingerfood, Gesprächen und Liedern.

Das kfd-Team freut sich, durch ein spannendes, ansprechendes und abwechslungsreiches Programm einen großen Teilnehmerinnenkreis zu erreichen und so Gemeinschaft, Freude und Zusammenhalt zu fördern. *Waltraud Lemken*



Das Leben Adolph Kolpings in Zahlen

08.12.1813:	Geburt in Kerpen bei Köln
1820 - 1826:	Besuch der Volksschule
1826 - 1837:	Lehre und Gesellenzeit als Schuhmacher
1837 - 1841:	Schüler des Marzellengymnasiums in Köln
1841 - 1842:	Studium an der Universität München
1842 - 1844:	Studium an der Universität Bonn
1844 - 1845:	Priesterseminar in Köln
13.04.1845:	Priesterweihe in der Minoritenkirche
1845 - 1849:	Kaplan und Religionslehrer in Elberfeld
07.1847:	(Zweiter) Präses des 1846 gegründeten Gesellenvereins in Elberfeld
10.04.1849:	Domvikar in Köln
06.05.1849:	Gründung des Kölner Gesellenvereins
01.01.1862:	Rektor der Minoritenkirche
22.04.1862:	Päpstlicher Geheimkämmerer
04.12.1865:	Todestag
30.04.1866:	Überführung der Gebeine in die Minoritenkirche
27.10.1991:	Seligspredung in Rom



Welche Wirkungen gehen heute von seiner Person aus?

Hier einige Beispiele:

Adolph Kolping ist Wegbereiter einer organisierten und demokratisch strukturierten Laienbewegung. 1848 fand der erste deutsche „Katholikentag“ in Mainz statt, seit 1851 wirkt Kolping daran mit. Die Laien reagieren von nun an selbständig auf die „Zeichen der Zeit“.

„Lebenslanges Lernen“ gilt heute als selbstverständlich. Adolph Kolping ist ein Wegbereiter der Erwachsenenbildung. Er selbst besuchte als 24-jähriger gemeinsam mit zehn Jahre jüngeren Mitschülern eine weiterbildende Schule und war in seiner Zeit damit ein Exot. In den Gesellenvereinen verankerte er die systematische Erwachsenenbildung. Sie wurden zu Vorläufern der Volkshochschulen und der dualen beruflichen Bildung.

Adolph Kolping gründete soziale Selbsthilfeeinrichtungen wie Sparvereine und Vorläufer der Krankenkassen. Er brachte die Prinzipien von Freiheit, Selbstverantwortung und Solidarität ins Lot und gibt darin bis heute wertvolle Orientierung.

Adolph Kolping war einer der erfolgreichsten katholischen Publizisten des 19. Jahrhunderts. Er erkannte rechtzeitig den wachsenden Einfluss der Massenmedien, war zugleich Chefredakteur und Verleger und gründete u.a. eine auflagenstarke Wochenzeitung. Aus den Erlösen finanzierte er den Verbandsaufbau.

Adolph Kolping war ein „ganzheitlicher“ Seelsorger. Die persönliche Bildung des einzelnen und die Mitgestaltung der Gesellschaft waren seine zentralen Anliegen. Er strebte den sozialen Wandel durch Veränderung des Menschen an.

Was macht die Kolpingfamilie Kevelaer in diesem Jahr?

Auch 2024 ist bei der Kolpingfamilie Kevelaer viel geplant.

Es ging los mit einem Gesprächsabend mit Diakon Jörg Bousart in der Pfarrgemeinde St. Antonius, um seine Arbeit und sein Leben kennen zu lernen.

Weiter ging es damit, dass sich einige „Kolpinger“ sich zusammengeschlossen haben, um einen gemeinsamen Tanzkurs durchzuführen.

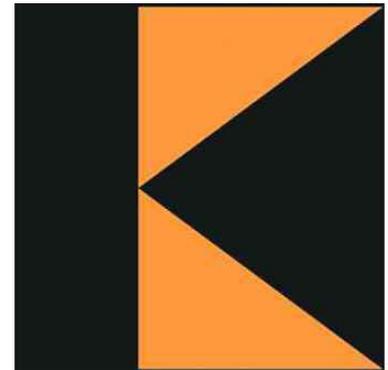
Von der jährlichen Altkleidersammlung bis zur Maiandacht ist noch viel angedacht.

In der zweiten Jahreshälfte geht es für einige „Kolpinger“ mit dem Rad im Juli nach Nijmegen sowie im September nach Berlin.

Auch ein Weinabend ist mal wieder eingeplant, was in der Coronazeit leider nicht stattfinden konnte.

Wer mehr von der Kolpingfamilie Kevelaer erfahren möchte, kann gerne mal auf der Homepage nachschauen. Dort stehen mehr Termine, Aktuelles um den seligen Adolph Kolping sowie Informationen des Vorstands.

Die Homepage ist: www.kolping-kevelaer.de



Fabian Plaep

Herzenswunsch-Krankswagen: Die Malteser im Kreis Kleve erfüllen letzte Wünsche

Inmitten der Hektik des Alltags vergessen wir manchmal, wie kostbar die Zeit ist und wie wichtig es ist, Momente zu schätzen, die das Leben besonders machen. Für Menschen, die mit einer unheilbaren Erkrankung konfrontiert sind, können solche Momente rar sein. Doch genau hier setzt das Projekt „Herzenswünsche“ des Malteser Hilfsdienst e.V. an. Das Projekt, das gemeinsam von den Malteser Stadtverbänden Kleve, Kalkar, Rees und Kevelaer realisiert wird, hat sich zum Ziel gesetzt, schwerstkranken und sterbenden Menschen einen letzten Wunsch zu erfüllen. Sei es noch einmal das Meer zu sehen, dem liebsten Sportverein zuzujubeln oder das Heimatdorf zu besuchen. Seit Dezember 2023 steht der Herzenswunsch-Krankswagen nun in Kevelaer bereit, um diese besonderen Wünsche zu ermöglichen. Getrieben von der Motivation, unvergessliche Momente zu schenken, bauen wir das Projekt im Herzen des Kreises Kleve nun weiter auf. Für diese Aufgabe benötigen wir Unterstützung in unterschiedlichen Formen: durch Spenden, ehrenamtliches Engagement oder die Erhöhung der Bekanntheit des Projektes.



Wie genau können Sie unterstützen und Wünsche erfüllen?
Das Projekt Herzenswünsche ist für die Gäste selbst kostenfrei und finanziert sich ausschließlich über Spenden. Kosten entstehen dabei durch die Anschaffung und Ausstattung des Fahrzeugs, den Transport und die Ausbildung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Eine Geldspende, egal wie groß oder klein sie sein mag, trägt dazu bei, dass Projekt langfristig realisieren können. Aber nicht nur finanzielle Unterstützung ist gefragt. Auch qualifiziertes Personal aus dem Rettungsdienst und der Pflege ist herzlich willkommen, sich aktiv an unserem Projekt zu beteiligen.

Denn erst unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ermöglichen es, Wünsche wahr werden zu lassen.

Eine weitere sehr einfache Form der Unterstützung besteht darin, über das Projekt zu sprechen und Sichtbarkeit zu schaffen. Werden Sie zur Multiplikatorin und Multiplikator, indem Sie das Herzenswunsch Projekt zum Thema werden lassen, auf der Arbeit, in der Familie oder der nächsten Mitgliederversammlung des Sportvereins.

Egal auf welche Weise, lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass besondere Wünsche nicht unerfüllt bleiben. Jede Unterstützung zählt.

Sie haben Fragen oder Interesse sich für das Projekt Herzenswunsch zu engagieren? Melden Sie sich hierzu gerne bei Linda Reykers unter der unten angegebenen Mailadresse. Die Malteser im Kreis Kleve bedanken sich für Ihre Hilfe!

Projektleitung Kreis Kleve
Malteser Hilfsdienst e.V.
Stadtverband Kevelaer
Linda Reykers
Ossenpaß 14, 47623 Kevelaer
Linda.reykers@malteser.org

Spendenkonto:
Pax-Bank
IBAN: DE83 3706 0120 1201 2144 12
BIC: GENODED1PAX
Stichwort: Malteser Herzenswunsch



375 Jahre Kerzenkapelle – Ein besonderes Jubiläum

In diesem Jahr feiert Kevelaer das Jubiläum der Kerzenkapelle. Als die erste Wallfahrtskirche auf dem Kapellenplatz kommt ihr eine besondere Rolle zu. Aus diesem Grund kommen die meisten Prozessionen noch heute hier bei ihrem Einzug an. Die Menge der Wappenschilder, die Fülle der Wallfahrtkerzen, die Fenster und Danksagungsschilder dokumentieren die alte Tradition vieler Prozessionen und zugleich auch die Lebendigkeit der Wallfahrt. Mehr als 300 Kerzen der verschiedenen Pilgergruppen finden hier im Laufe des Wallfahrtsjahres ihre Aufstellung und zeigen die Verbundenheit der längst wieder Heimgekehrten mit Maria. Hier bleibt für alle das „Licht an“, sagt Dr. Bastian Rütten von der Wallfahrtleitung. Täglich brennen davon mehr als 100 Kerzen beim Marienlob, welches gehalten wird von den Brudermeistern der Kevelaerer Bruderschaft „Consolatrix Afflictorum“; dies sind 24 Männer der Stadt, die mithelfen, dass Kevelaer auch über die Wallfahrtszeit hinaus ein Ort des Gebetes bleibt.

Festwoche

In einer Festwoche soll nun dieses Jubiläum in würdiger Form begangen werden.

Alle Details sind zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt, aber der Rahmen steht: Die Woche beginnt am 22. September und endet am Patronatsfest der Kerzenkapelle, dem 29. September mit einem Pontifikalamt, gefeiert von Regionalbischof Rolf Lohmann.

In dieser Woche laden vielfältige Veranstaltungen und Gottesdienste die Besucherinnen und Besucher ein; besonders im Mittelpunkt steht das tägliche Marienlob um 18.00 Uhr. An zwei Abenden wird der wunderbare Raum der Kerzenkapelle auch besonders mit Klang gefüllt. Am Mittwoch, den 25.09.2024 konzertiert das „Kevelaerer Gitarrenquartett“ unter der Leitung von Markus Birkhoff.

Am Nachmittag des Patronatsfestes, Sonntag, dem 29. September, gastiert das Vokalensemble „Capellissimo“ mit dem Programm „Guten Abend, gute Nacht – von Engeln bewacht“ bei uns. Die Leitung hat Frank Gössel.



Dr. Bastian Rütten

SCHLØMER – live im Forum Pax Christi

Ein besonderes Highlight steuert die Jugend der Pfarrei St. Marien zur Festwoche „375 Jahre Kerzenkapelle“ bei.

Am Freitag, den 27.09., findet um 19:30 Uhr im Forum Pax Christi ein Konzert mit dem Kölner Singer & Songwriter Sebastian Schlömer, alias Schlømer statt.

Das Publikum erwartet an diesem Abend handgemachte, deutschsprachige Musik mit Tiefgang und viel Gefühl.

Frontmann und Namensgeber Sebastian Schlömer schreibt und arrangiert melodiose Songs für seine Band und bringt diese mit seinen Bandkolleginnen und -kollegen, vor allem aber mit seinen Freunden Jacob, Ina, Phil, Constantin, Ornella und Muriel emotionsgeladen – aber stets ohne Pathos – auf Tonträger und die Bühnen der Republik.

An diesem Abend füllt er das Forum im Herzen von Kevelaer mit seinen Texten und Liedern. Musik, in der es um nicht weniger als um das Leben geht. Es geht um Liebe, Leichtigkeit, das Sterben, die Menschen mit ihren Macken, das Musikerdasein, die „Leichtigkeit“ gegen den Stress und „Höhenflüge“.

Karten zu diesem Abend sind zum Preis von 19,00 Euro im Ladenlokal Jacobs (Kapellenplatz) und unter www.wallfahrt-kevelaer.de im Ticketshop erhältlich.

Alle Überschüsse des Abends kommen der Jugendarbeit an St. Marien und den Kinder- und Jugendlagern zugute.

„Viele erinnern sich noch an die wunderbare Stimmung im Forum beim Konzert mit Cat Ballou“, schwärmt Lukas Boetselaars. Gemeinsam mit Luise Dicks und Pastoralreferent Bastian Rütten bildet er den Kopf eines großen Vorbereitungsteams.

„Wir freuen uns“, so Luise Dicks, „wenn Sebastian Schlömer mit seiner Band in ein volles Forum blickt.“ „Die beste Unterstützung dieses Abends ist: Karten kaufen und hinkommen“, sagt Lukas Boetselaars.

Und Bastian Rütten ergänzt schmunzelnd: „Und dabei die Jugendarbeit unterstützen und einen unvergesslichen Abend haben“.

Dr. Bastian Rütten



Kevelaerer Musikverein begeistert beim Heimatabend

„Musik ist Trumpf“ lautete Ende Januar das Motto beim jährlichen Heimatabend im vollbesetzten Konzert- und Bühnenhaus. Als „Festgebender Verein“ in diesem Jahr übernahm der Kevelaerer Musikverein, allgemein bekannt unter dem Namen Basilikamusik, die Gestaltung des Abends, der mit einer feierlichen Heiligen Messe in St. Antonius, geleitet von Weihbischof Lohmann, begann. Dort sang der Basilikachor, während beim anschließenden Heimatabend der Mädchenchor, der Familienchor, der Knabenchor, die Blasmusik sowie das Basilikaorchester auftraten.



Paul Lammers, Elmar Lehnen, Sebastian Piel und Bastian Rütten waren als „Comedian Harmonists“ zu hören und es gab zahlreiche humoristische Einlagen. Die musikalischen Darbietungen sorgten für allgemeine Begeisterung.

Zu den Höhepunkten des Abends gehörte die Proklamation des neuen Festkettenträgers. Dr. Markus Spolders, Vorsitzender des Musikvereins, enthüllte das wie immer gut gehütete Geheimnis. Die Ankündigung von Georg Seegers als Festkettenträger wurde mit lautem Beifall begrüßt. Seegers selbst präsentierte daraufhin seinen „Freund und Schwiegersohn“ Raphael Seegers als Adjutanten. Zusammen mit ihren Ehefrauen nahmen der neue Festkettenträger und Adjutant die Gratulationen der zahlreichen Anwesenden entgegen.



Zu den ersten Gratulanten gehörten Weihbischof Lohmann sowie die neuen Kevelaerer Pfarrer Stefan Dördelmann und Paul Hagemann, die, ebenso wie Heiner Pfarrer Innig, beim Heimatabend anwesend waren.

René de Boer



Unsere Messdienergemeinschaft St. Marien

Liebe Kinder und Eltern,

Die Messdienergemeinschaft von St. Marien ist eine lebendige Gruppe von etwa 75 Kindern und Betreuern. Während unserer zahlreichen Dienste im Gottesdienst könnt ihr uns bei verschiedenen Aufgaben am Altar sehen, darunter das Tragen des Kreuzes und der Kerzen sowie das Helfen bei der Vorbereitung des Altars. Das Weihrauchfass ist nur eines der vielen Utensilien, mit denen wir arbeiten.

Unsere Gemeinschaft besteht jedoch nicht nur aus dem Dienst am Altar. Neben den Messen treffen sich die Jungen- und Mädchengruppen einmal pro Woche zur Gruppenstunde. Diese Gruppen sind nach Altersklassen aufgeteilt (9 bis 15 Jahre) und werden von erfahrenen Betreuern oder Betreuerinnen angeleitet. Die Betreuer planen abwechslungsreiche Programme für die Kinder, und wir freuen uns auch über Ideen und Wünsche aus der Gruppe. Unsere Gruppenstunden finden an verschiedenen Orten statt, darunter der Pastor's Garten, die Messdiener-Räume und unser Jugendtreff mit einem Billardtisch und einem Tischkicker.



Aber das ist noch nicht alles! Mehrmals im Jahr organisieren wir Veranstaltungen für die gesamte Messdienergemeinschaft. Diese Events stärken unsere Gemeinschaft. Dazu gehören Ausflüge zum Schlittschuhlaufen, Besuche im Centerparks und gemütliche Lagerfeuerabende. Unser größtes Ereignis im Jahr ist das viertägige Zeltlager an Fronleichnam. Hier radeln wir in ein benachbartes Dorf und verbringen fast vier Tage mit Spielen und Spaß.

Darüber hinaus unterstützen die Betreuer unsere Aktivitäten durch Aktionen wie die Weckmann- oder Tannenbaumaktion, um die Finanzierung sicherzustellen. So leisten wir einen wichtigen Beitrag für die jungen Menschen in unserer Gemeinde.

Wenn ihr Interesse habt, Teil unserer Gemeinschaft zu werden, dann meldet euch einfach per E-Mail unter Betreuerrunde@gmail.com.

Wir würden uns freuen, euch bei uns begrüßen zu dürfen!

Jan Eyll



Die Kinder
Henry Hucks und Greta Koppers
aus unserer Pfarrei
haben das Sakrament der Taufe empfangen.

FASTEN²⁰²⁴AKTION

**INTERESSIERT
MICH DIE BOHNE**

Bitte beachten Sie den Spendenaufruf auf der Rückseite des Pfarrbriefs!

Erste Heilige Kommunion in St. Marien

Am Sonntag, 5. Mai 2024 um 10.00 Uhr in der Basilika werden 22 Kinder aus unserer Pfarrei zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen.

Darauf freuen sich:

Ben Aymans, Jan Aymans, Lars Dümmler, Jakob Ermers, Paul Faure, Celine Hecking, Ella Hornen, Sophia Hobátcz, Levin Ingenillem, Lias Ingenpaß, Matéusz Lipke, Nicolas Markowski, Emil Moeselaegen, Mason Moll, Laura Peters, Luca Szymanski, Clemens Selders, Linus Schoenmakers, Theo Scholten, Jakob Stille, Hilda Willems und René Wölper.

Die Dankmesse feiern wir am Montag, 6. Mai um 11.00 Uhr in der Beichtkapelle.

Ein herzliches Dankeschön an das Katechetenteam

Anne Ermers, Simona Hornen, Clemens Selders und Nadin Willems.



Frank Ingendae

Firmung in St. Marien

Am Freitag, 1. März, hat Weihbischof Rolf Lohmann in der Abendmesse 13 Jugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet. Diese haben nun die volle Mitgliedschaft in der Kirche und sind zum Glauben und Leben gestärkt worden durch das Gebet um den Heiligen Geist, durch Handauflegung und Salbung durch den Bischof.

Zusätzlich zu den „Pflichtterminen“ konnten sich die Jugendlichen aus verschiedenen „workshops“ ihre Vorbereitung selbst zusammen stellen: Besuch der Synagoge in Essen, ein Spraybild mit dem Thema „Meine Zukunft“ erstellen, Gespräch über Pizza und Papst, Fotosession am Kapellenplatz, religiös-katechetischer Filmabend, Erkundung der Bronze-türen an der Basilika, Gesprächsnachmittag mit einer Sterbe- und Traueramme für Kinder und Jugendliche. Mit den interaktiven Angeboten, verbunden mit teilweise gemütlichen Aspekten, haben sie sich auf den Weg zur Vorbereitung der Firmung gemacht.

Ein herzlicher Dank gilt besonders Weihbischof Rolf Lohmann, dem Familienchor unter der Leitung von Elmar Lehnen und der Messdienerleiterrunde für die schöne Gestaltung der Firmfeier, sowie den Paten für ihre Bereitschaft zu ihrem Dienst.

Frank Ingendae



Pastoralreferent Frank Ingendae, Yanic Stolz, Jos Thyssen, Lino Brammen, Emily Fleischer, Lea Maasackers, Linda Merta, Martha Ehren, Oliwia Mirowska, Lara Krüling, Louis Moll, Marwin Kaenders, Marlo Kaenders, Martin Eyll, Weihbischof Rolf Lohmann

Weltgebetstag der Frauen

Die KFD St. Marien hat in diesem Jahr den „Weltgebetstag der Frauen“ vorbereitet. Ähnlich wie bei der Olympiade stehen die nationalen Vorbereitungsteams schon lange fest. Dennoch bekam die Vorlage der christlichen palästinensischen Frauen eine besondere Bedeutung. Drei Schicksale von Frauen aus den Nakba, den Vertreibungen arabischer Bevölkerungsteile aus dem Staatsgebiet Israels in den 50er und 60er Jahren schilderten eindrücklich die Not der palästinensischen Familien in den seit dieser Zeit bestehenden Flüchtlingslagern.



Mit dem Gebet der Hoffnung auf Rückkehr (Schlüssel im Olivenbaum) und der Bitte um Versöhnung aller religiösen Gruppen in Israel und Palästina war es ein intensiver Gottesdienst in der Beichtkapelle angesichts der gegenwärtigen Aktualität. Ein Dank für die gute Vorbereitung durch unser KFD-Team und für die musikalische Gestaltung durch Hubert Lemken und Tön Koppers. Der gemütliche Teil durfte nicht fehlen, der ökumenische Gottesdienst erfuhr seine „Verlängerung“ im „ökumenischen Kaffeetrinken“ im großen Speisesaal des Priesterhauses.

Im nächsten Jahr ist die Evangelisch Freikirchliche Gemeinde für den „Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen“ mit dem Schwerpunkt Cook-Inseln verantwortlich. *Frank Ingendae*

Romfahrt für Jugendliche

Vom 14. Oktober bis zum 23. Oktober 2024 bietet Pastoralreferent Frank Ingendae eine Fahrt nach Rom an. Angesprochen sind vor allem Jugendliche und junge Erwachsene. Hin- und Rückfahrt erfolgt per Bahn/Nightjet. Zur Übernachtung mit Selbstversorgung ist eine Penthouse-Wohnung am Pantheon angemietet. Die Kosten belaufen sich mit Fahrt, Unterkunft, Vollverpflegung (incl. Essen gehen), täglichem Eis und Eintrittsgeldern auf 610,00 Euro für die 10 Tage.



Anfragen unter ingendae-f@bistum-muenster.de – „Romfahrt für Jugendliche“

Alternative Formen von Gottesdienst

Pastoralreferent Frank Ingendae bietet jeweils an einem Mittwoch zu folgenden Terminen und Themen Gottesdienste **für alle** an:

- 3. April, 18:30 Uhr Pessachmahl – Das Pessach nachempfinden und gemeinsam feiern.
Priesterhaus. Anmeldung per Mail an ingendae-f@bistum-muenster.de
- 15. Mai, 17.00 Uhr Maiandacht on Tour
Radtour nach Aengenesch zur Schmerzhaften Mutter
Treffpunkt: Tor Priesterhausgarten
- 12. Juni, 18.00 Uhr Gebet vor Gnadenkapelle
Statio Gebet um die Erneuerung und Reform der Kirche
- 10. Juli, 18.00 Uhr Lobpreistour – Radtour rund um Kevelaer
Treff- und Endpunkt: Maastr. 2
- 14. August, 18.00 Uhr Schrift – Agape Gottesdienst in der Beichtkapelle
- 18. September, 18.00 Uhr – Bibliolog Büro Pastoralreferent, Maastr. 2
- 11. Dezember, 16.00 Uhr – Singen und Gedichte im Advent im Mechelhaus (ehm. PCH)

Stellplatzsuche für Altkleidercontainer

Der caritative Ausschuss im Bund der historischen Deutschen Schützenbruderschaften sucht für die Stadt Kevelaer und auch für die Ortschaften weitere Standorte zur Aufstellung eines Altkleidercontainers.

Seit 2011 arbeiten die Schützen mit den Maltesern Deutschland durch einen Kooperationsvertrag daran, die Hospizarbeit dieser Organisation zu unterstützen. Dazu benötigen sie die finanzielle Hilfe möglichst vieler Mitbürger.

Wer unmoderne, verschlissenen oder nicht mehr benötigte Kleidung und Schuhe spenden möchte, kann diese in einfachen Säcken in die Container geben. Die Container werden regelmäßig geleert und gewartet. Über eine Hotline ist der Betreiber immer zu erreichen.

Wer die Hospizarbeit der Malteser unterstützen will, kann sich bei Frank Ingendae (01735166860 / ingendae-f@bistum-muenster.de) melden und so einen Container bekommen.

Für das Aufstellen eines Containers wird eine Grundfläche von rund 1,5 qm benötigt. Der Eigentümer sollte eine Privatperson, eine Firma oder eine Kirchengemeinde sein. Da die Container auf „Füßen“ stehen, sollte der Untergrund befestigt sein. Die Stellfläche muss 1,20 m vom Straßenrand entfernt sein.

Der Malteser-Hospizdienst übernimmt dann alle Formalitäten ebenso wie den Kontakt zum Kooperationspartner/Verwerter.

Diese Container sind selbstverständlich versichert. Die Erlöse aus diesen Altkleidersammlungen gehen direkt an die Hospiz- und Palliativ-Stationen der Malteser (keine Verwaltungskosten). Der Container kann auch individuell mit einem Vereinsfoto oder anderem beklebt werden.

Auf dem Bild präsentiert die Bruderschaft Büttgen stolz „ihren“ Container.

Frank Ingendae



St. Marien-Kindergarten hat eine neue Leiterin

Hallo zusammen,

mein Name ist Yvonne Geigges, ich bin 44 Jahre jung und ich leite seit November 2023 den Kindergarten St. Marien.

Ich bin seit 23 Jahren staatlich anerkannte Erzieherin und hab vor drei Jahren eine Weiterbildung als Sozialmanagerin absolviert.

Wenn ich nicht im Kindergarten bin, verbringe ich viel Zeit mit meinem Mann und meinen drei Söhnen. Dann findet man uns in Freizeitparks, beim Schwimmen, beim Fußball gucken und beim Rad fahren.

Nach 22 schönen Jahren im St. Cyriakus-Kindergarten in Weeze hat es mich zurück in meine Heimat gezogen und ich bin froh darüber, dass ich jetzt ein Teil vom Kindergartenteam St. Marien bin.



Luxemburg-Wallfahrt

Was haben Kevelaer und Luxemburg gemeinsam? Warum fahren Kevelaerer jedes Jahr nach Luxemburg? Die Wallfahrt nach Luxemburg zur „Trösterin der Betrübten“ hat eine lange Tradition und verbindet die beiden Marienverehrungsorte auf besondere Weise. Im Jahre 1624 wurde die Marienstatue – „Trösterin der Betrübten“ genannt – durch den Jesuitenpater Jacques Brocquart vor den Toren der Stadt Luxemburg aufgestellt. Während des Dreißigjährigen Krieges, im Jahr 1642 kam das Bildchen der „Trösterin der Betrübten“ nach Kevelaer – gebracht durch Soldaten, abgekauft und in den Bildstock eingesetzt durch den Kaufmann Hendrik Bussmann. Seit mehr als 130 Jahren pilgern Menschen aus Kevelaer regelmäßig nach Luxemburg, um dort die Muttergottes zu verehren. Die Wallfahrt findet jährlich statt und dauert in der Regel drei Tage. Höhepunkt der Wallfahrt ist die Teilnahme an der Muttergottesoktave in Luxemburg-Stadt. Die Wallfahrt ist eine Möglichkeit, den Glauben zu vertiefen, Gemeinschaft zu erfahren, zu singen und zu beten, aber auch zusammen zu lachen und Freude zu teilen. Vor allem aber Maria als Trösterin in allen Lebenslagen zu erfahren. Die diesjährige Wallfahrt findet vom 4. bis zum 6. Mai statt. Für Kurzentschlossene gibt es noch einzelne freie Plätze.

Sabina Suhecki



Knabenchor Kevelaer



Der Knabenchor Kevelaer ist ein sehr junges Ensemble, das erst 2015 vom aktuellen Leiter Sebastian Piel gegründet wurde. Zur Zeit umfasst der Chor über 90 Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren, die im Wechsel mit den anderen Chören der Basilikamusik die Liturgie der Wallfahrtskirche gestalten. Neben ihren liturgischen Aufgaben veranstaltet der

Chor auch Konzerte und Konzertreisen, die ihn in den letzten Jahren u.a. bis nach Barcelona geführt haben.

Um diese Fülle an Projekten zu gestalten erhalten die Jungen ab der zweiten Klasse eine fundierte musikalische Ausbildung, die einen der Schwerpunkte der Knabenchorarbeit darstellt. Neben Aspekten der musikalischen Früherziehung und dem Erwerb von Blattsingfähigkeiten erhalten die jungen Sänger von Beginn an individuellen Stimmbildungsunterricht, um ihre persönliche Stimme kennenzulernen. Ab ihrem zweiten Jahr proben die jungen Sänger zweimal die Woche in ihrer jeweiligen Stimmgruppe und bleiben über den Stimmwechsel hinaus ein Teil des Teams, um im Anschluss als Jugendliche bei den jungen Männerstimmen mitzuwirken.

Der Knabenchor Kevelaer begreift sich als eine demokratische Chorgemeinschaft, in der vor allem die jugendlichen Männerstimmen, aber auch die jüngeren Sänger, in Entscheidungsprozesse und soziale Aufgaben eingebunden werden. So veranstaltet der Knabenchor neben seinen musikalischen Projekten auch Ferienfreizeiten, Ausflüge und Filmabende, um den Jungen nicht nur musikalische Highlights, sondern auch eine soziale und pädagogisch geführte Gemeinschaft zu bieten. Die pädagogische und musikalische Kompetenz wird vom Leitungsteam des Knabenchors beigesteuert, das aus dem Chorleiter und seinen Stimmbildnern besteht.

Proben Vorchor (Erstes Chorjahr): Dienstag oder Freitag (freie Wahl) 15.00-16.00 Uhr

Ansprechpartner: Chorleitung – Sebastian Piel – Kontakt: sebastian_piel@oulook.de
Stimmbildung – Lea Tigges



Leckeres für das Fest

Lammbraten

Zutaten

- 2 Knoblauchzehen
Salz und Pfeffer
- 1 TL frischer Rosmarin
- 1 TL frischer Oregano
- 750 g mageres Lammfleisch
- 1 Zwiebel
- 1 Stange Lauch
- 1 Karotte
- 1 Stück Knollensellerie
- 5 TL Öl
- 500 ml Fleischbrühe
- 1 kg grüne Bohnen
- 30 g gewürfelter Speck
- 2 EL saure Sahne
- 4 große gekochte Kartoffeln

Zubereitung

Die Knoblauchzehen zerdrücken, mit Salz, Pfeffer, Rosmarin und Oregano mischen und das Fleisch damit einreiben. Die Zwiebel fein würfeln. Den Lauch in Ringe schneiden, Karotte und Sellerie würfeln.

Öl in einem Bräter erhitzen, das Fleisch darin scharf anbraten. Das vorbereitete Gemüse zufügen und mitbraten. Die Brühe angießen und im vorgeheizten Backofen bei 200°C (Gas Stufe 3) ca. 40 Minuten braten.

Die Bohnen in Salzwasser 8 - 10 Minuten bissfest kochen. Den Speck in einer Pfanne zerlassen und die Bohnen darin schwenken.

Den Braten herausnehmen und warm stellen. Die Sauce pürieren, mit saurer Sahne verfeinern und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

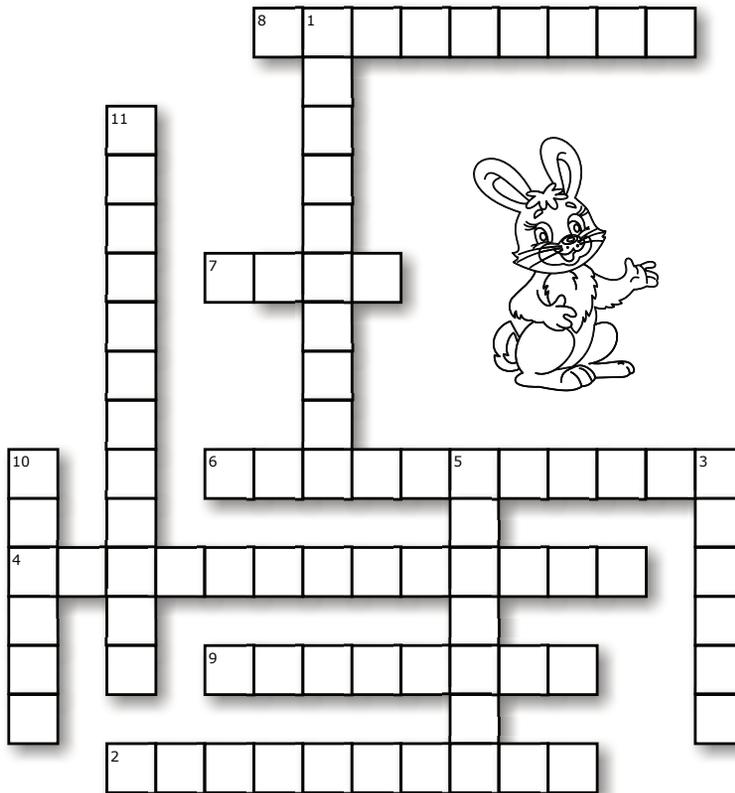
Den Braten aufschneiden, mit Sauce, Kartoffeln und Bohnen servieren.



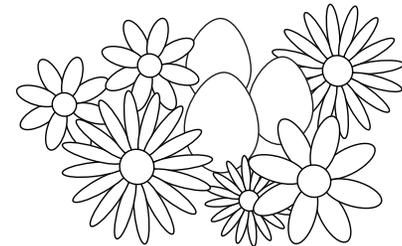


Kreuzworträtsel Ostern

Umlaute werden als Ä, Ö, Ü eingetragen, nicht AE, OE, UE.



1. Die 40 Tage vor Ostern nennt man...
2. An welchem Tag Gedenken die Christen der Kreuzigung und dem Tod Jesu?
3. Ostern auf Englisch
4. Der Hase gilt als Symbol der ...
5. Ostereier sind nicht roh, sondern...
6. Narzissen Art die gelb blüht.
7. Welcher Himmelskörper bestimmt das jährlich wechselnde Datum des Osterfestes?
8. Welches Fest feiert man 50 Tage nach Ostern?
9. Wie nennt man die Woche vor Ostern?
10. Wie nennt man die langen Ohren der Hasen?
11. Was feiern wir an Ostern?



© www.kinder-malvorlagen.com

Lösungen bis zum 7.4.24 in einem Umschlag, versehen mit Namen, Anschrift, Alter und Telefonnummer, an der Pforte des Priesterhauses abgeben.
Der Gewinner, die Gewinnerin erhält einen 10-Euro-Eisgutschein.

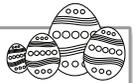


Frohe Ostern

Eiersuche - Suchrätsel für die Osterzeit

Findest du alle 16 Ostereier, die auf dem Bauernhof versteckt sind?

So sehen die Eier aus, die es zu finden gilt:



FASTEN²⁰²⁴AKTION

**INTERESSIERT
MICH DIE BOHNE**

Jetzt
spenden,
Zukunft
schenken



Foto: Florian Kopp/Misereor

fastenaktion.misereor.de

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Spendenkonto: Pax-Bank Aachen
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC: GENODED1PAX